

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1928**

13.9.1928 (No. 254)



nung am 27. August die Hauptgesichtspunkte dieses Paktes dahin charakterisiert, daß sich alle an diesem Pakt beteiligten Nationen verpflichten, „den Krieg ohne Vorbehalt als Werkzeug nationaler Politik zu verurteilen“. Er hat allerdings damals schon eine Einschränkung gemacht und nur von dem „egoistischen und gewollten“ Krieg gesprochen. Er hat weiter davon gesprochen, daß an die Stelle der „Gewaltordnungen Rechtsordnungen gesetzt werden müssen“ und hat das als die Arbeit von morgen bezeichnet. In der rheinischen Bevölkerung besteht kein Verständnis für solche Worte, wenn sie gleichzeitig erleben muß, wie Frankreich sich anschickt, die bisherige von Briand verordnete Gewaltordnung zu organisieren gegen ein Land, von dem auch Briand und seine militärischen Berater wissen müssen, daß es nicht erst morgen, sondern schon seit Jahren daran arbeitet, zur Rechtsordnung zu gelangen.

Die französisch-englischen Besatzungsmanöver in der Eifel, die am 11. September zu Ende gingen, sind daher nicht als Ausdruck des Willens der beteiligten Besatzungsmächte anzuspochen, den Frieden, sondern auch weiterhin den Krieg zu organisieren. Bei aller Friedensliebe kann die Bevölkerung das Knattern der Maschinengewehre und das Dröhnen der Batterien nicht als Zeichen des Friedens, sondern immer wieder nur als Zeichen des Krieges betrachten. Frankreich und England beantworten die auf Frieden eingestellten Gesichtspunkte des Kellogg-Paktes mit einer Kriegsdemonstration auf dem Boden eines am Kellogg-Pakt hervorragend beteiligten Landes. Auf diesem Wege wird man schwerlich den Frieden organisieren können!

### Der säbelkränkende General.

WTB. Paris, 12. Sept.

Die Manöver der französischen Rheinarmee sind zu Ende gegangen. Der Oberkommandierende der Rheintruppen General Guilleaume kam in seiner Kritik und Würdigung auch auf die Teilnahme eines englischen Husarenregiments zu sprechen.

Ich wundere mich, so sagte er, daß die deutsche Presse dieser Teilnahme besondere Bedeutung beigemessen hat, da seit vier Jahren gemeinsamer Übungen zwischen französischer und englischer Kavallerie auf dem Übungsplatz in Wisch stattfanden, und da unsere Luftstreitkräfte alljährlich bei den englischen Manövern mitwirken.

Zum Schluß kommt der General auf die Leistungen der Truppen im Manöver zu sprechen und erklärt, sie hätten der Bevölkerung gezeigt, daß es noch eine französische Armee gibt, mit der man sich rechnen müssen, falls die diplomatischen Instrumente nicht genügen sollten.

### Französische Luftmanöver.

WTB. Paris, 12. Sept.

Am 14. und 15. 9. werden bei Paris große Manöver der französischen Luftstreitkräfte stattfinden, an denen 350 Flugzeuge teilnehmen sollen. Der englische Luftfahrtminister wird dem „Matin“ zufolge den Übungen beiwohnen.

### Betten für Hoover.

WTB. London, 12. Sept.

„Daily Telegraph“ berichtet aus Newyork, daß in Wallstreet die Betten 2 1/2 für Hoover's Erfolg bei den Präsidentschaftswahlen stehen. Der Korrespondent fügt hinzu, daß der Bettmarkt in Wallstreet in den letzten 50 Jahren nur dreimal nicht das richtige Wahlergebnis vorausgesehen habe.

### Werbung für die Fremdenlegion.

Ein Erlebnis von L. A. Steinbach.

In den Gartenanlagen des Versailles Schlosses verduftet das Wasser der Zierbeete infolge der glühenden Sommerhitze, und der auf dem Grund der Wasserbecken lagernde Schlamm verpestet die Luft. Als ich kürzlich diese Nachricht in der Zeitung las, fiel mir ein kleines Erlebnis an einem solchen Versailles Bereich wieder ein. Im Sommer 1914, etwa zwei Wochen vor Kriegsausbruch, fuhr ich eines Morgens von Paris hinaus nach Versailles mit der Straßenbahn, welche am Quatre abfährt. Als ich das Prunkschloß Ludwigs XIV. eingehend besichtigte hatte und bei den Denkmälern der höchsten Ruhmestaten des kriegerischen Frankreichs auch sinnenden Geistes zwei Epochen des Niedergangs und des Aufstiegs deutscher Geschichte vor mir vorüberziehen ließ, trieb es mich gebieterisch hinaus ins Freie. Zu den schattigen Alleen, zu den großartigen Wasserfällen und duftenden vielfarbigen Rosenbeeten der weiten Gartenanlagen. Der Schwelger Schloßgarten ist ja eine nur kleine Nachbildung der noch heute imposanten Versailles Parkschöpfung des großen Gartenarchitekten LeNôtre.

Während ich mich nun mit den Erzeugnissen französischer Rosenzucht beschäftigte und alsdann bei den vielen, vom Alter stark mitgenommenen Bildwerken große Lücken in meinen Kenntnissen griechischer und römischer Mythologie feststellte, ließ ein leichter Regen ein, und ich stellte mich zum Schutz unter einen weitfrontigen Lindenbaum an einem Teich. Zu schauen, wie die Regentropfen auf dem ebelgeformten Leib der antiken Wassersgöttin darin hochhüpfen und dann im Wasserbecken versinken nach ihrem lustigen Spiel, war ja schon Unterhaltung genug. Bald aber gefellte sich ein uniformierter und bewaffneter Gartenwächter zu mir und freute sich ebenso harmlos wie ich über den Tanz der Regentropfen, als ich ihn darauf aufmerksam machte. Dann wollte er wissen, wer ich sei und woher ich komme. Er habe tei-

# Schluchseewerk und Landtag.

Rede des Finanzministers. — Hinausschiebung nicht mehr möglich.

Karlsruhe, 12. Sept.

Der Landtag ist heute nachmittag 4 Uhr zur Beratung der Schluchseewerkfrage zusammengetreten. In Abwesenheit der Sozialdemokraten und der Kommunisten eröffnete Dr. Baumgartner die Sitzung mit einem Nachruf für den verstorbenen Großherzog. Er bezeichnete es als Ehrenpflicht, dem einzigen Träger der obersten Gewalt, die seiner einzigen Stellung entsprechende Ehrerbietung zuteil werden zu lassen, und brachte dann die Dankbarkeit zum Ausdruck für das, was der Heimgegangene und auch das Fürstentum der Jahrgänger für den Auf- und Ausbau unseres Staates und für das Wohl unseres Landes und Volkes getan haben. Er jagte u. a.: Wir haben auch heute allen Anlaß, es anzuerkennen, daß der verstorbenen einträglichen Landesherren bei der Staatsumwälzung im November 1918 Ruhe und Frieden im Lande, und damit das wahre Wohl des Landes und Volkes höher einschätzte als seine bis dahin von ihm innegehabten Thronrechte, und daß er in vornehmer Gesinnung und in loyalen und durch das Staatswohl bedingter Weise sich in die neuen Verhältnisse hineinfand. Man werde seinem Andenken auch in der badischen Volksvertretung Treue bewahren.

Während der Rede hatten sich die anwesenden Abgeordneten von den Seiten erhoben.

Die Großherzogin Witwe hat in einem Telegramm an den Präsidenten folgende Dankesworte gerichtet: „Die mir namens des badischen Landtages übermittelte warme Anteilnahme an meinem Schmerz ist mir sehr wohlthuend, und danke ich Ihnen allen von Herzen für das treue Gedenken. Großherzogin Hilka.“

Der Präsident verlas dann eine große Reihe von Eingängen. Es folgte dann der Bericht des Zentrumsabgeordneten Egler über die Denkschrift betr. das Schluchseewerk.

Darauf ergriff Finanzminister Dr. Schmidt das Wort zu einer längeren bedeutsamen Rede. In seinen Ausführungen wies der Minister einleitend darauf hin, daß der Bau eines Schluchseewerkes seit einer Reihe von Jahren mit aller Sorgfalt geprüft, beraten und vorbereitet worden ist. Im Hinblick darauf, daß Baden Grenzland geworden ist, ist es nötig, die Errichtung von Wasserkräften so zu handhaben, daß die Belange des ganzen Grenzlandes nicht nur nicht geschädigt, sondern vielmehr gefördert werden durch Anziehung von Industrie und durch Belebung der gesamten badischen Wirtschaft.

Der Minister vorbereitete sich dann über das Verhältnis von Öl und Kohle zur Wasserkraft.

Die Kohle werde zurzeit noch viel zu wenig ausgenutzt. Bei dem derzeitigen Nutzen zwischen Kohle und Wasserkraft stelle sich die badische Regierung nicht auf einen einseitigen Standpunkt. Das Badenwerk schalte die Wasserkraft aus seinen Plänen nicht aus, wie es ja selbst an dem Mannheimer Großkraftwerk mit 26 Prozent beteiligt ist. Die badische Regierung und das Badenwerk bekämpften die Kohle nicht. Auch aus der Kohle könnte vernünftigerweise und wirtschaftlicher Weise Jahresspitzenkraft in der Weise erzeugt werden, daß mit der Dampfkraft Wasser in ein Höhenreservoir gepumpt wird, und daß dann durch das Wasser dieses Reservoirs je nach Bedarf

regulierbarer Jahresspitzenstrom erzeugt und verwendet wird. Ein derartig erzeugter Spitzenstrom sei aber sehr teuer im Vergleich zu einem aus natürlichem Zufluss und Pumpbetrieb beruhenden Speicherwerk. In das Schluchseewerk werde Wasser gepumpt mit dem

billigsten Strom, den es überhaupt gäbe, nämlich mit dem Abfallstrom der Oberheimwerke. Die Billigkeit des zum Pumpen verwendeten Abfallstroms der Oberheimwerke sichere dem Schluchseewerk seine Überlegenheit gegenüber jedem auf Dampfstrom beruhenden Pumpspeicherwerk.

Man kann also sagen: Die Rheinwerke sind, wenn sie auch während des ganzen Jahres Strom erzeugen, im wesentlichen Sommerkraftwerke, während der Schluchsee, wenn man das Pumpwasser auscheiden werde, im wesentlichen nur ein Winterkraftwerk ist. Jahreskraftwerke hat man aber nur dann, wenn man Schluchsee und Oberheimwerke zusammennimmt. Das Schluchseewerk ist infolge seines Zusammenhangs mit den Oberheimwerken dem Spitzendampfkräftwerk überlegen und zwar schon von Anfang an und in erhöhtem Maße dann, wenn erhebliche Abschreibungen an den Bauwerken stattgefunden haben.

In seinen weiteren Darlegungen teilte der Finanzminister dann mit, daß das im Bau befindliche Oberheimkraftwerk Rbhurg-Schwörstadt Anfang 1931 betriebsbereit sein wird. Bis dorthin sollte auch das dazugehörige Spitzenwerk, nämlich das Schluchseewerk als Jahresergänzungswerk fertiggestellt sein. Deswegen erscheint die Bauausführung beim Schluchseewerk als dringend und eine weitere Hinausschiebung nicht möglich. Auch das in Aussicht genommene Kraftwerk Albrück-Dobernitz ist nur dann voll ausnützbare, wenn es zusammengebracht wird mit irgend einem Ergänzungswerk, insbesondere mit dem Schluchseewerk.

Zum Generalplan für die Elektrizitätswirtschaft in Baden gehört auch die

### Bodeneregerung

und die Förderung der Schifffahrt auf dem Oberrhein bis zum Bodensee. Der Bodensee soll für die oberrheinischen Kraftwerke ein Ausgleichsbecken mit der Wirkung werden, daß bisherige Unterflüsse der Rheinwasserläufe im Sommer und im Winter soweit möglich ausgeglichen werden. Schließlich wird die Elektrizitätswirtschaft auch noch in den Dienst der Schiffbarmachung des Oberrheins bis Konstanz gestellt.

Am Schluß seiner Ausführungen betonte der Minister noch einmal die Notwendigkeit des Schluchseewerkes, betonte, daß die Rentabilität dieses Werkes durch die Art der Beteiligung der Stromabnehmer als Aktionäre gesichert ist. Wer die Interessen der Steuerpflichtigen vertreten wolle, dürfe dem Schluchseeprojekt seine Zustimmung nicht versagen.

Abg. Dr. Föhr vertrat den zustimmenden Standpunkt der Zentrumsfraktion. Daß der badische Staat in so ausgedehntem Maße sich der Elektrizitätswirtschaft annehme, sei nur zu begrüßen. Beim Schluchseewerk handle es sich um eine Vertrauensfrage, in der man sich voll und ganz auf die Sachmänner verlassen müsse. Die wirtschaftlichen Vorteile stelen außerordentlich ins Gewicht und beeinflussten wesentlich die Haltung seiner Fraktion. Es sei zu hoffen, daß auch für die vielen Kleinabnehmer etwas herauskomme in Gestalt eines ermäßigten Strompreises.

Abg. Maier-Heidelberg (Soz.) stimmte der Vorlage zu. Es sei erfreulich, daß das Projekt endlich unter Dach und Fach komme. Der Redner ist vom Erfolg überzeugt. Eine Ablehnung wäre unerantwortlich.

Abg. D. Mayer-Karlsruhe (Dntl.) begründete die ablehnende Stellungnahme seiner Fraktion. Komme man dazu, das Schluchseewerk zu

bauen, so werde es eben in unserem Lande weitere wasserarme Täler geben, wo das Projekt ablehne, übernehme keineswegs das größere Risiko. Was besonders mißfalle, sei die Tatsache, daß in Baden eine zweite neue Elektrizitäts-erzeugungsgesellschaft errichtet werden solle. Man dürfe keine Erwartungen nicht zu hoch schrauben. Um 1/8 Uhr wird die Weiterberatung auf Donnerstag vormittag 9 Uhr verlagert.

### Die badischen Bahnen und das Schluchseewerk.

In seinen Ausführungen vor dem Badischen Landtag über den Bau des Schluchseewerkes kam Finanzminister Dr. Schmidt auch auf die Frage der Elektrifizierung der badischen Bahnen zu sprechen und inwieweit eine Beteiligung der Reichsbahn beim Schluchseewerk zu erwarten sei. Der Minister betonte dabei u. a., daß nach Ansicht von Sachverständigen das Schluchseewerk in seinem Zusammenhang mit den Oberheimwerken wirtschaftlich und rentabel ist, auch wenn die Rheinalbahn nicht oder noch nicht elektrifiziert wird. Das Entscheidende ist aber, daß die Reichsbahngesellschaft selbst die Elektrifizierung der badischen Bahnen von dem Bau des Schluchseewerkes obere bzw. mittlere Stufe in ihrem eigenen Interesse abhängig machen will.

Bisher hatte man verjagt, mit der Reichsbahngesellschaft einen Vertrag abzuschließen, nach welchem die Reichsbahngesellschaft sich am Schluchseewerk mit einem erheblichen Prozentsatz beteilige. Wenn nun die Reichsbahn sich nicht an der Gründung des Schluchseewerkes zurzeit beteiligen kann, so liegen die Gründe nicht auf der Seite des Schluchseewerkes, sondern ausschließlich auf Seite der Reichsbahngesellschaft, nämlich in reparationspolitischen, auch finanzpolitischen Schwierigkeiten der Reichsbahn selbst. Die Reichsbahngesellschaft wird unter den gegenwärtigen Verhältnissen das Darlehen nicht aufnehmen können, welches für die Beteiligung am Schluchsee- und den Oberheimwerken und zur Elektrifizierung der Bahn nötig ist.

Das Land Baden betrachtet die Elektrifizierung der badischen Bahnen, die einmal kommen muß, nicht bloß als eine Angelegenheit der Reichsbahn, sondern als eine badische Angelegenheit. Es ist daher Vorzuziege getroffen, daß die Reichsbahngesellschaft elektrischen Strom aus badischen Wasserkraften beziehen kann, sobald ihre wirtschaftliche Lage dies erlaubt.

### Faule und fleißige Wähler.

WTB. Berlin, 12. September.

Der Reichsmahlführer gibt jetzt in einer zusammenfassenden Darstellung die Hauptergebnisse der Wahlen zum Reichstag am 20. Mai 1928 bekannt.

Aus dieser Zusammenstellung ergibt sich, daß die geringste Wahlbeteiligung auf der Insel Helgoland festzustellen war. Es haben sich dort nämlich nur 41,6 Prozent Stimmberechtigte an der Wahl beteiligt. Ueberaus unerfreulich war diesmal auch die Wahlbeteiligung in Baden. Von den Stimmberechtigten haben sich an der Wahl beteiligt im Amtsbezirk Rehl nur 49,2 Proz., Mühlheim 48,5 Proz., Bühl 48,4 Proz. und Oberkirch nur 45,8 Prozent.

Im Gegensatz zu diesen unerfreulichen Feststellungen steht aber der Kreis Striegau im Wahlkreis 7 (Breslau), in dem die höchste Wahlbeteiligung erzielt wurde, nämlich 98,6 Prozent.

**Laxin** führt ab, es wirkt sehr milde, versuch es, Du bist im Bilde

„Hätten Sie keine Lust zum Eintritt in die Legion?“, fragte er dann halb laut und zögernd an meinem rechten Ohr. „Ich habe so viele deutsche Freunde in Afrika gehabt.“ — Da war es aus mit meiner Selbstbeherrschung. Das Lachen konnte ich nicht mehr zurückhalten, und mit dem Ausruf: „Das müssen Sie schlaner anfangen, wenn Sie mich zur Fremdenlegion werben wollen“, ließ ich den verdunkelten Werber stehen und ging im Regen unter der Lindenallee, dem Schloße zu. Der selbstzufriedene Parkwächter hat bei mir kein Verbeugel verdient. Allein wie oft mag er wohl den Versuch unternommen haben bei seiner eintönigen Schäftigung, und wie oft mag er ihm gegliedert sein! Wer weiß! Wenn die jungen Leute, nach welchen er sein Reich auswirft, erst einmal am Wirtschaftstisch sitzen und Alkohol genossen haben, dann ist es dahin mit ihrer Willensfreiheit, und mit List und Gewalt kommen sie zur Fremdenlegion.

### „Schinderhannes“ im Landestheater.

Zudemers Moritat in neun Bühnenbildern führt trotz der reichlichen Verwendung von Zeitbegriffen und der Anspielungen auf die Gegenwart auf die hochgemute Lektüre der Volksbücher zurück, die wir in der Jugend verschlangen. Doch kann die Begeisterung der ehemaligen Quinlaner- und Quartanerjahre für einen „edlen Räuber“ nicht mehr aufrechterhalten werden, nachdem man durch Leben und Beruf den wirklichen Verbrecher hat kennen lernen. Im Vertrauen gesagt: die Räubertomantik ist dichterischer Schwundel, noch mehr aber die Kunde von Mitleid und Edelmut, in welchem die Herren Räuber angeblich nur die Reichen beraubten und die Armen begünstigten. Selbstverständlich kann man nur dem etwas fehlen, der etwas hat. Es gibt z. B. kein so großes Schenkel unter den Bösewichtern der ganzen Welt, der mir ein Diamantband oder ein J.-G.-Farben-Altienpafes aus meinem Rastengebüde rauben würde. Noch ein Zugschuß

findet sich in der Romantisierung edler Räuber. Was ohne Mühe „errungen“ wird, gibt der Uebelthäter natürlich looderer und unbedeutender aus als ein Mann, der sich seinen Besitz ein Lebenlang von Fleiß und Arbeit und Sorgen kosten lassen mußte. Das weiß jedermann, und doch heißt die Verherrlichung des verbrecherischen Aukensetzers ein unausrotbares Stück Volksart, weil eben das Außergewöhnliche und Sozialer im Trotz des Alltags stets Bemunterung und Neugier erregt. Rinaldo Minabini, Pippis Tullian, Aneisl und der Schinderhannes werden in modernen Gestalten und technisch bedingten Varianten noch heute, ja durch illustrierte Zeitungen, Kinos und Detektivromanen mehr als je, in jeckenmörderischer, lebenverfälschender und verführerisch verhängnisvoller Weise gefeiert. Angesichts der verlogenen gezeichneten Fassadenkletterer in Rad und Frack und der dazugehörigen Weiblichkeit ist mir allerdings der häuerliche Hannes Bülcker mit seinem Fußchen lieber und sympathischer als die angeblichen Verbrecherfavolieren oder Kanakierverbrecher unserer glanzvollen Gegenwart. Genau wie mir ein noch so derbes Volkslied lieber ist als ein schmiereriger Schlager. Das glückliche Betonen des Volksmäßigen, des Frischen, des Unbedürfnisses macht den Erfolg Karl Zudmayers aus. Von Dichtertischem und Dramatischem ist in seinem „Schinderhannes“ nur wenig zu verspüren; doch die Volksballade, die in modernen Szenen geschickt gebändigte Moritat läßt das vergessen. So bleibt in der Tat der Besuch einer Vorstellung des „Schinderhannes“ trotz des Nichtblods eine erquickliche Angelegenheit, die sich von so manchen künstlichen Versuchsprüfungen auf der Bühne wohlthuend unterscheidet.

In der ersten Vorstellung des Schauspiels nach den Ferien fiel das Fußchen Elisabeth Vertram zu. Ihre Verkörperung der vom Autor besser als Schinderhannes selbst gehaltenen, rührenden Mädchenfigur war hochbedeutend. Vielleicht eine Schattierung zu vornehm und spitzlich; gleichwohl erquickliche die mit dem gemäßen Ausgeben sichtlich wachsende Rüstlerin in ihrer großen Auseinanderlegung des lebenden Weibes.

### Die Heimkehr des „Eisernen Gustav“.

WTB, Berlin, 12. Sept.  
Droschkenbesitzer Gustav Hartmann aus Baunsee, genannt der „Eiserne Gustav“, ist von seiner Fahrt nach Paris, die er mit seiner Pferdewirtschaft unternommen hatte, heimgekehrt. Aus diesem Anlaß veranstaltete die Arbeitsgemeinschaft Berliner Kraftdroschkenverbände einen feierlichen Empfang. Der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft überreichte ihm die Urkunde über die Hartmannstiftung, die alten Droschkenführern Unterstützung gewähren soll. Der Leiter der Berliner Verkehrs- und Polizeipolizei, Regierungsdirektor Mücke, hieß Gustav Hartmann namens des Polizeipräsidiums willkommen. Der „Eiserne Gustav“ habe die Fahrt Berlin-Paris-Berlin ohne Panne und Verkehrsübertretung durchgeführt. Nachdem noch Hartmann selbst über den Anlaß seiner Fahrt und seine Ergebnisse gesprochen hatte, wurde ein Marsch durch die Stadt veranstaltet.

### Romer auf dem Weg nach Florida.

TU, Berlin, 12. Sept.  
Wie die „B. Z.“ aus New York meldet, ist der Deutsche Franz Romer in seinem Faltboot, in dem er den Atlantischen Ozean überquert hat, von St. Thomas kommend in San Juan (Portorico) eingetroffen und in Richtung auf Florida weitergefahren. Die Abfahrt vollzog sich unter begeisterten Zurufen einer großen Menschenmenge, die sich in den Hafenanlagen eingefunden hatte.

### Beisehung der Opfer von Monza.

WTB, Monza, 12. Sept.  
Am Montag nachmittag fand die Beisehung der Opfer des Unglücks beim Automobilrennen von Monza statt. Die Stadt hatte auf halbem Wege gestanden. Alle Geschäfte und Wirtschaften hatten geschlossen. Um 5 Uhr wurden die Särge vor dem Spital auf die 21 Geschüßblatzen aufgebahrt, worauf sich der Leichenzug nach der Kathedrale bewegte. Nach dem Gottesdienst wurden die Opfer auf dem Friedhof von Monza beigesetzt. Es wurden keine Reden gehalten. Eine gewaltige Menschenmenge erwies den Opfern die letzte Ehre.

### Tragisches Geschick einer Familie.

WTB, Sevilla, 12. Sept.  
Drei Töchter des Direktors einer Bierbrauerei in Sevilla, der deutscher Staatsangehöriger ist, wurden nach ihrer kürzlich erfolgten Rückkehr aus einem Badeort von einem heftigen Fieber ergriffen. Zwei der Schwestern sind gestern vormittag kurz nacheinander gestorben, und die Ärzte befürchten, daß auch die Dritte in kurzer Zeit dem Fieber erliegen wird. Die Nachricht hat in Sevilla, wo der Vater sehr bekannt ist, lebhaftes Mitleid hervorgerufen.

### Ueberwältigte Wegelagerer.

Berlin, 12. Sept.  
Ein Hamburger Auto wurde auf der Chaussee in der Nähe der Försterei Geseffschadt von Wegelagerern überfallen. Die Angreifer brachten das Auto dadurch zum Halten, daß sie einen großen Feldstein durch das Fenster auf den Fahrer schleuderten, ohne ihn jedoch zu verletzen. Durch den Aufschuß her, oder wie siehens! ließen sich die Insassen jedoch nicht einschüchtern. Sie ließen sich zur Wehr und es gelang ihnen, mit Hilfe eines hinzukommenden Radfahrers, zwei der Wegelagerer festzunehmen und nach Bergedorf zu bringen.

### Eine Riesenbetrugsaffäre.

WTB, Bremen, 12. September  
Der Bremer Kaufmann Ido Behrens hat sich umfangreicher Betrügereien schuldig gemacht, indem er angeblich für eine Schiffahrtsgesellschaft einer Anzahl Fabriken große Aufträge zur Lieferung von Wäschestücken erteilte. Er trat, wie von amtlicher Stelle mitgeteilt wird, in der Hauptsache als Beauftragter von Hotels und Pensionen auf. Die Aufträge, die er erteilt hat, belaufen sich auf eine Million Reichsmark. Bis jetzt sind etwa 300 Wechsel im Gesamtbetrag von 600 000 bis 700 000 RM. zu Protest gegangen, so daß sich nach Ansicht der Bremer Staatsanwaltschaft die Angelegenheit zu einem der größten bisher vorgekommenen Betrugsfandale entwickeln dürfte.

## Komplott in Spanien.

### Zum 50jährigen Jubiläum des Diktators? — König Alfons in Kiel.

WTB, Paris, 12. Sept.  
Havas meldet aus Hendaye: Nach Nachrichten von der Grenze hat die spanische Polizei ein Komplott entdeckt. Zahlreiche Verhaftungen sind in Madrid und mehreren anderen Städten Spaniens vorgenommen worden.  
Wäre der Putsch gelungen, so wäre das genau an dem Tage gewesen, wo Primo de Rivera sein fünfzigjähriges Jubiläum als Diktator von Spanien hätte begehen können. Er hatte am 12. September 1923 die Staatsleitung von Spanien übernommen. Der damals 53jährige Generalgouverneur von Katalonien hat das parlamentarische Ministerium



gewaltsam gestürzt, die Volksvertretung aufgelöst und sich zum Diktator gemacht. Zwei Jahre lang regierte er mit Hilfe eines militärischen Direktoriums. Später mußte er sich doch zur Bildung eines aus bürgerlichen und militärischen Ministern bestehenden Kabinetts und zur Schaffung einer beratenden Kammer entschließen.  
Auf die Nachricht von der Entdeckung des Komplotts begab sich Primo de Rivera aus seinem Ferienaufenthalt sofort nach Madrid zurück. Nach seiner Ankunft hat er sich sofort ins Kriegsministerium begeben und dort eine längere Besprechung mit dem Innenminister und dem Justizminister und dem Direktor für öffentliche Arbeiten gehabt.  
Ueber das angebliche Komplott werden in einer Agenturmeldung aus Hendaye weitere Einzelheiten gebracht. Mehrere tausend Personen sollen bereits ins Gefängnis eingeliefert worden sein, darunter zahlreiche revolutionäre Agenten, die von den Urhebern des Komplotts auf verschiedenen strategischen Punkten verteilt worden seien. Allein in Saragossa seien mehrere Hundert Personen verhaftet worden. Die Festnahme zahlreicher Soldaten der Drisgarntion scheine darauf hinzudeuten, daß militärische Elemente an dem Komplott beteiligt seien.  
In Madrid sollen 320 Personen verhaftet worden sein, darunter zahlreiche bekannte Republikaner, außerdem verschiedene kommunistische Delegierte, die zur Teilnahme an dem Kongress des spanischen Bergarbeiterverbandes erschienen waren, der gegenwärtig in Madrid tagt. Auch in Barcelona seien

mehrere Hundert Personen verhaftet worden, darunter der Brigadegeneral Lopez Alcoa, einer der erbittertesten Gegner des Generals Primo de Rivera.  
Trotz der beruhigenden Versicherungen der spanischen Regierung soll die Bewegung gegen die Regierung Primo de Rivera in voller Entwicklung begriffen sein. Der Höhepunkt wird für Donnerstag, dem 5. Jahrestag des Regierungsantritts Primo de Riveras erwartet. Primo de Rivera hat an alle Mitglieder der bewaffneten Bürgerwehr einen Rundbefehl richten lassen, wonach die Mitglieder zu den Feierlichkeiten am Donnerstag mit Karabinern und voller Munitionsmenge erscheinen sollen. In Madrid erwartet man, daß etwa 150 000 Personen aus der Provinz nach der Hauptstadt kommen werden.  
Die Putschisten halten zudem den Zeitpunkt gewählt, wo König Alfons von Spanien auf seiner Reise nach Stockholm begriffen war. Auf dieser Reise ist der König gestern früh 2 Uhr an Bord des Kreuzers „Principe Alfonso“ durch den Nordostkanal kommend, in Kiel eingetroffen. Der Kreuzer machte im Hafen fest.

## Die Tragödie von Saik.

### Unglaubliches Verhalten der tschechischen Behörden. Das Rettungswerk systematisch verlangsamt.

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes“.)  
B. Wien, 12. Sept.  
Die tschechischen Behörden sind eifrig bemüht, zu verhindern, daß Einzelheiten über die grauenhafte Schnellzugskatastrophe im Bahnhof Saik in die Presse und so in die Öffentlichkeit gelangen. Die tschechischen Wäcker brachten durchweg nur kurze Meldungen, die sich lediglich darauf beschränkten, die Tatsache der Katastrophe mitzuteilen. Jetzt ist auch das Photographieren an der Unglücksstätte verboten worden. Pressephotographen, die Aufnahmen machen wollten, wurden kurzerhand verhaftet. Dieses Vorgehen zeigt am besten, daß sich die tschechischen Behörden an dem furchtbaren Unglück nicht ganz unschuldig fühlen.  
Die Brünnner Bevölkerung ist über die geradezu ungläubliche Leichtfertigkeit, mit der die tschechischen Behörden die Katastrophe behandeln, auf das höchste erbittert. Die Erregung erreichte ihren Höhepunkt, als durch die Auslagen zahlreicher Augenzeugen erwiesen wurde, daß die Staatsbahndirektion in Brünn das Rettungswerk systematisch verlangsamt hat. Zunächst einmal wurden der Deutschen Rettungsgesellschaft als auch dem tschechischen Roten Kreuz von der Katastrophe nicht das geringste mitgeteilt. Als die Rettungsstation dann von privater Seite Meldungen über das Unglück bekam, erklärte der diensttuende Beamte der Eisenbahndirektion, daß es sich nur um einen geringfügigen Unfall handle. Der von der Eisenbahndirektion in Brünn an die Unglücksstätte entsandte Hilfszug hatte nur einige Sanitäter mitgenommen.  
Man hatte es nicht einmal für nötig gehalten, einen Arzt zu entsenden. Außerdem führte der

### Der Ehrenpräsident der deutschen Industrie gestorben.



Dr. Ing. h. c. Kurt Sorge, Ehren-Vorsitzender des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, ist 78jährig gestorben. Er wurde 1877 Ingenieur, 1888 Direktor der Rombacher Hüttenwerke und 1899 Krupp-Direktor. Nacheinander hat er den Vorsitz im Verein Deutscher Maschinenbauanstalten, im Deutschen Arbeitgeberverband, im Präsidium des Reichsverbandes der Deutschen Industrie und in der Arbeitsgemeinschaft der Arbeitgeber und Arbeitnehmer geführt. Er war Mitglied des Reichswirtschaftsrates und 1920-1928 volksparteiliches Mitglied des Reichstags.

## Die Tragödie von Saik.

### Unglaubliches Verhalten der tschechischen Behörden. Das Rettungswerk systematisch verlangsamt.

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes“.)  
B. Wien, 12. Sept.  
Zug mehrerer Tragbahnen, noch sonst irgendwelche medizinische Instrumente mit sich. Die meisten Schwerverletzten mußten nach der Bergung auf die bloße Erde gelegt werden. Rübenblätter, die man von einem nahegelegenen Feld herbeiholt, dienten den Schwerverletzten als Kopfkissen.  
Bei der Ankunft der Schwerverletzten auf dem Bahnhof in Brünn spielten sich ungläubliche Szenen ab. Das tschechische Rote Kreuz hatte nur drei Tragbahnen bereitgestellt, so daß die Schwerverletzten bei dem nächsten Wetter eine halbe Stunde lang auf dem offenen Bahnhofsplatz liegen bleiben mußten, ehe der Krankenwagen vom Krankenhaus wieder zurück war, um die nächsten Verletzten abzuholen. Die Deutsche Rettungsgesellschaft ist auf Grund von ihr zugegangenen privaten Meldungen ebenfalls auf dem Bahnhof erschienen, wurde aber von den tschechischen Sanitätern in der rückständigsten Weise behandelt. Als die deutschen Helfer sich um die Verletzten bemühen wollten, wurden sie von den Tschechen zurückgedrängt, indem man ihnen einfach erklärte: „Das sind unsere Verletzte, die geben wir nicht heraus!“  
Die Gerichtskommission, die gestern an der Unglücksstätte eintraf, verfügte die Öffnung sämtlicher Leichen, die dann auch unter freiem Himmel in einem Garten hinter dem Bahnhofsgelände durchgeführt wurde. Der durch die Katastrophe entstandene Sachschaden wird allein auf rund 3 Millionen tschechische Kronen geschätzt. Die Erbschaftsprüfung, die die Angehörigen der Toten und der Verletzten stellen werden, dürften jedoch das Vielfache dieser Summe betragen.

# Die neuesten Damen-Mantel-Stoffe

zu billigsten Preisen

Fantasie-Gewebe \* Shetland mit Rückseite \* Ottoman \* Zibelin \* Flausch  
wunderbare Seal- und Pelzimitationen \* Besatzstreifen

# Leipheimer & Mende

# Gloria Palast

am Rondellplatz

**AB HEUTE!**

## Fritz Lang

der Schöpfer der Filme „Nibelungen“  
„Metropolis“ u. „Dr. Mabuse der Spieler“  
schuf seinen bisher größten Film:

# Spieler

Ein Akte nach dem  
gleichnamigen Roman  
Regie: Fritz Lang  
Hauptdarsteller:  
Rudolf Klein-Rogge  
Gerda Maurus  
Willy Frisch  
u. a.

Das neue Filmwerk ist so vorzüglich gemacht, stellenweise so hin-  
reißend u. meisterhaft, wie noch kein Fritz Lang-Film zuvor.  
Der Roman wird zur Zeit in dem Romanblatt  
des Karlsruher Tagblatts veröffentlicht.

Anfangszeiten: 3, 5, 7 und 9 Uhr.

### Anzug-Stoffe

Letzte Neuheiten  
in unvergleichlicher  
Auswahl bei  
**W. BOLANDER**

### Badisches Landestheater

Donnerstag, 18. Sept.  
\* D 1 (Donnerstags-  
miete). 7h. 9h.  
3. S.-Or. (1. Hälfte).

## Kalkutta, 4. Mai.

Schauspiel von  
Geurtmanger.  
Anfang 10 Uhr.  
Ende nach 2 1/2 Uhr.  
Preise A (0,70-1,00),  
Bz. 14, 9.; Der Kon-  
don, verlorene Sohn,  
Sa. 15, 9.; Neu ein-  
stud.: Und das Licht  
drehet in der Hin-  
terwelt, Sa. 16, 9.;  
Neu einstudiert: Hoff-  
manns Erzählungen,  
Dl. 18, 9.; Schinder-  
hannes.

### COLOSSEUM

Nur noch bis Freitag  
täglich abends 8 Uhr  
die

## Berliner Neubach- REVUE

Ohne Kleid-  
tut mir leid!

Der große Eröffnungser-  
folg der Saison

### Die preiswerten Qualitäts- Pianos

Krauß  
Adam  
Geisler

Bequeme Teilzahlung.  
Rücknahme aller  
Instrumente

### Klavierstimmen

erledigt pünktlich

## L. Schweisgut

Erbprinzenstraße 4  
Telephon 1711.

### MUSIKHAUS SCHLAFER

PIANOLAAGER  
KARLSRUHE  
KAISERSTR. 75  
TEL. 330

### Hypotheken

günstig zu vergeben, sowie Ankauf und Ver-  
kauf von Hypothekenscheinen und  
Hypothekendarlehen. Kontakt mit für  
Sprossstr. 11, Heber, Mann, am 07, 19

### Offene Stellen

Gesucht zum 1. Okt.  
ein älteres, ehrliches  
**Mädchen**,  
welches den Haushalt  
selbständig verwalten  
kann. Bei Interesse  
bitte an das Tag-  
blattbüro.

### Zu verkaufen

**Gebr. Teppich**  
(Keramikmuster), 250 x  
300, billig zu veräußern.  
Gartenstr. 3, part.  
Damenrad 35 h.  
Damenrad 30 h. u. v.  
Dion. Schützenstr. 40.

### Mädchen gesucht

f. Hausarb. in Meh-  
gerei, Vog. Anger-  
str. 49a.

### Pianos

ohne Anzahlung ge-  
monatlich. Zahlung  
von nur 25 Mk. an.  
Praktisch jed. Käuf-  
er. Klänge, becom-  
pakte Fabrikate in  
reicher Auswahl zu  
niedrigen Preisen. Alle  
Instrumente verb. in  
Sohlung genommen.

## Rudolf Gösch

Hauptstr. 82.

### Händler(innen), Küchen

welche Privataufwand be-  
suchen, an all. Orten  
gekauft. Gehen Ber-  
dienst u. Pensionen  
schon geboten. Ange-  
bote unter Nr. 7729  
ins Tagblattbüro erb.

### Küchen

große Auswahl  
sehr billig im  
Winkelhaus

## Maier Weinheimer

32 Kronenstr. 32  
Sohlungerleiderstr.

### Zwei Zimmer

2 Treppen hoch,  
evtl. mit Keller und  
Maniarde, möbliert  
oder unmöbliert, auch  
für Büro geeignet. In-  
sicht unter Nr. 7729  
ins Tagblattbüro erb.

### Kaufgesuche

Gebr. Kücheneinrich-  
tung, 6 Stühle und  
Sofa zu faul, gesucht.  
Angeb. unt. Nr. 7729  
ins Tagblattbüro erb.

### Stellen-Gesuche

Mädchen, 19 J., alt,  
das etwas kochen u.  
nähen kann, sucht am  
15. Sept. od. 1. Okt.  
Stell. in gut. Hause.  
In erf. Briefstr. 3,  
4. Etage, links.

### Schlaf- zimmer

große Auswahl  
sehr billig im  
Winkelhaus

## Maier Weinheimer

32 Kronenstr. 32  
Sohlungerleiderstr.

### Zimmer

an feiner, älteres Prk.  
auf 1. Okt. zu verm.  
Gartenstr. 48, 2. Et.  
2 Teere, schöne Sim-  
mer levl. m. Möbel.

### Schlaf- zimmer

große Auswahl  
sehr billig im  
Winkelhaus

## Maier Weinheimer

32 Kronenstr. 32  
Sohlungerleiderstr.

### Zimmer

an feiner, älteres Prk.  
auf 1. Okt. zu verm.  
Gartenstr. 48, 2. Et.  
2 Teere, schöne Sim-  
mer levl. m. Möbel.

### Schlaf- zimmer

große Auswahl  
sehr billig im  
Winkelhaus

## Maier Weinheimer

32 Kronenstr. 32  
Sohlungerleiderstr.

### Zimmer

an feiner, älteres Prk.  
auf 1. Okt. zu verm.  
Gartenstr. 48, 2. Et.  
2 Teere, schöne Sim-  
mer levl. m. Möbel.

### Schlaf- zimmer

große Auswahl  
sehr billig im  
Winkelhaus

## Maier Weinheimer

32 Kronenstr. 32  
Sohlungerleiderstr.

## RESI

denz-Lichtspiele  
Waldstraße 30

Nur noch wenige Tage

## E.A. Dupont's

# Moulin Rouge

mit  
**Olga Tschechowa**

## CAFÉ ODEON

Heute Donnerstag abend 1/2 9 Uhr  
**3. Grosses Sonderkonzert**  
der neuen verstärkten Hauskapelle  
Leitung: Kapellmstr. E. Olschewski  
Attraktive Jazz-Einlagen

### Zwangsg- Berichtigung.

Freitag, den 14. Sep-  
tember 1928, nachmitt.  
2 Uhr, werde ich in  
Karlsruhe, Pfandlokal  
Gartenstr. 48a, gegen-  
über dem im öffent-  
lichen Versteigerung  
1. Scheinverbot, 1  
D. 1. Gasbernd, neu,  
1. Scheinverbot  
(Scheil), 1. Scheinver-  
bot, 1. Scheinverbot  
1. Scheinverbot, ein  
elektrisch. Gasbernd  
(Scheil), eine in Kupfer  
geschichtene, ein  
Kochtopf, ein  
Wagner, 1. Scheinver-  
bot, 12. Sep-  
tember 1928.  
Wiedemann  
Gerichtsvollzieher.

### Zu vermieten

**5 Zimmerwohnng.**  
in erster Lage ab 1.  
November zu vermieten.  
Abes. Herren-  
str. 30a, Angulieb,  
2-3 Uhr.

**Schöne  
3 Zimmer-Wohnng.**  
Renbau, auf 15. Okt.  
oder 1. Nov. zu ver-  
mieten. Zu erfragen  
Annelingen,  
Stalderstr. Nr. 9.

**4 Zimmerwohnng.**  
auf Maniarde u. Zu-  
beh. 1. Stadtbl. Dax-  
landen, Gollanderstr.  
Nr. 21 (behilganahme-  
frei), ruhige Lage, auf  
1. Etage, nahe der  
elektr. Straßenbahn.

### Zimmer

Gut möbl. Zimmer,  
sonnig, zu vermieten:  
Vöcherstr. 14,  
Gardwaldiedlung.

### Gut möbl. Zimm.

zu verm.: Vöcherstr.  
Marie-Alexandrastr.  
Nr. 49, 3. Et., links.  
Gut möbl. Zimmer,  
el. Licht, schöne, freie  
Lage, Karlsruher-Nähe,  
an sol. Fern. od. Prk.  
zu vermieten. Abes.  
Gartenstr. 21, 11.

### Zu vermieten

**5 Zimmerwohnng.**  
in erster Lage ab 1.  
November zu vermieten.  
Abes. Herren-  
str. 30a, Angulieb,  
2-3 Uhr.

**Schöne  
3 Zimmer-Wohnng.**  
Renbau, auf 15. Okt.  
oder 1. Nov. zu ver-  
mieten. Zu erfragen  
Annelingen,  
Stalderstr. Nr. 9.

**4 Zimmerwohnng.**  
auf Maniarde u. Zu-  
beh. 1. Stadtbl. Dax-  
landen, Gollanderstr.  
Nr. 21 (behilganahme-  
frei), ruhige Lage, auf  
1. Etage, nahe der  
elektr. Straßenbahn.

### Zimmer

Gut möbl. Zimmer,  
sonnig, zu vermieten:  
Vöcherstr. 14,  
Gardwaldiedlung.

### Gut möbl. Zimm.

zu verm.: Vöcherstr.  
Marie-Alexandrastr.  
Nr. 49, 3. Et., links.  
Gut möbl. Zimmer,  
el. Licht, schöne, freie  
Lage, Karlsruher-Nähe,  
an sol. Fern. od. Prk.  
zu vermieten. Abes.  
Gartenstr. 21, 11.

### Empfehlungen

**Klavierspieler**  
empf. sich für Unter-  
richt, Musik, geht auch  
nach auswärtig.  
Hofmeister, 11, part.  
Zum Bären  
wird welche aller Art  
angeworben:  
Kronenstr. 22, 4. St.  
Polikarie geniat.

**Einzelkassie  
Weihnäherin**  
empf. sich ins Haus.  
Angeb. unt. Nr. 7741  
ins Tagblattbüro erb.

**Perf. Schneiderin**  
längere Jahre in ein.  
Schneideratelier tätig,  
sucht sich Aufnahmest.  
Angeb. unt. Nr. 7742  
ins Tagblattbüro erb.

# Haushaltartikel

## zu besonders billigen Preisen

Steingutwaren		Emaillewaren	
Teller, tief oder flach, weiß	St. 0.16	Kaffeekannen mit verschiedenen Decor	St. 1.25 0.95 0.60
Tassen, weiß, groß	St. 0.13	Kaffeekannen extra große Form	St. 2.25 1.95 1.75
Tassen, bunt, groß	St. 0.15	Salatseier	St. 1.45 1.25
Milchtöpfe	1 1/2 Ltr. 1 Ltr. 3/4 Ltr.	Salz- oder Mehlfaß	St. 0.95
mit Schritt	St. 0.85 0.68 0.58	Löffelblech	St. 2.50 1.95
Salats, rund, 22 cm	St. 0.65 0.55	Fleischtöpfe	26 24 22 20 18 cm
Salz- oder Mehlfaß	Stück 0.95	St. 1.95 1.65 1.35 1.15 0.95	
Satz Schüssel, 6teilig, weiß, Satz	1.50	Console mit Bocher	St. 1.10
		Wasserkessel	St. 1.95
		Waschbecken	St. 0.95 0.85 0.70
		Spülwannen	St. 1.25 0.95
		Zwiebelhalter	St. 1.10 0.95
		Milchtöpfe, gestanz mit Ausguss	St. 0.85 0.65 0.55
		Wassereimer, 28 cm	St. 1.25 0.95
		Stielkasserolle	St. 0.65 0.40
		Kehrschaufel	St. 0.75 0.65
		Ein Posten <b>Zinkwaren</b>	
		mit kleinen Schönheitsfehlern zu äußerst günstigen Preisen	
		Waschwannen, oval	75 cm 70 cm 65 cm 60 cm
			5.25 4.50 3.95 3.45
		Eimer	30 cm 1.35 28 cm 1.10
		Waschkessel	40 38 36 34 cm
			4.25 3.75 3.45 2.95
		Spülwannen, rund	1.95 1.75 1.45

### Porzellan

Teekannen, weiß

St. 1.45 0.95

Kaffeekannen, weiß

St. 1.25 0.95

Teller, weiß, tief oder flach

St. 0.50

Tassen, hohegroße Form

St. 0.30 0.25

### Glaswaren

Kocherplatten auf Fuß

1.25

Kuchenteller

0.95

Butterdosen, gepreßt

0.38

Faßformbecher mit Ecken 1/4 Ltr.

0.18

Weingläser auf Fuß

0.45 0.30

Wasserflasche mit Glas

0.55

### Papierwaren

6 Rollen Krapp-Klosett-Papier

0.95

3 Roll. Butterbrot-Papier à 100  
Blatt, fettichig

0.95

### Seifen

6 Stück Kernseife à 200 gr

0.95

3 Stück Kernseife à 400 gr

0.95

Unsere Geschäftsräume bleiben  
Samstag, 15. Sept. Feiertags halber geschlossen

# SCHMOLLER

### Gelegenheit!

Gutes  
**Lern-Piano**  
für 350 /- abgegeben  
bei  
**Piano-Kaefser,**  
Amalienstraße 67.

Rottweiler, 1. guter  
Sup. und Wächhund,  
1. Bernhardsiner, drefl.,  
1. Schäferhund, 1. Mies-  
schäferhund, 1. Schar-  
schäfer, 1. Mops, 1. Basset-  
fänger, 1. I. Jaab, 1.  
2. Belg. St. u. v. d. r.  
Dressur, 1. Mops,  
Wintbeimstr. 23.

### Kaufgesuche

In kaufen gesucht:  
Schlafzimmer oder 2  
gleiche Betten, Büffelt,  
Dinan, Kirschbrett,  
Schreibstisch u. Des-  
bett, Angeb. u. Nr.  
7735 ins Tagblattbüro.

## Singschule des Bad. Konservatoriums für Musik

Karlsruhe  
Leitung: Gustav Eitzkorn.

### Gesanglich-musikalische Ausbildung

Gehör-, Laut-, Ton- und Stimmbildung. Elementare  
Musiklehre; Einführung in das Tonreich und seine  
rhythmischen, melodischen und harmonischen Be-  
ziehungen; Vermittlung der Kenntnis der Ton-  
schrift (Notensingen); künstlerische Pflege des  
Liedes; Chorschule.

**Schuljahr 15. Septbr. 1928 — 15. Juli 1929**

Aufnahmen in die ersten Singschulklassen:  
(Kinder aus den 3. und 4. Volksschulklassen und  
Sexten der höheren Schulen.)  
Samstag, 15. September, nachmittags 2 Uhr,  
Gutenberg II- und Hardtschule, sowie in der Aula  
des ehem. Prinzessin-Wilhelminstiftes, Sophienstr. 41.  
Das Schulzeugnis ist bei der Aufnahme vorzuzeigen.  
Jahresschuld: 10.80 RM.  
Aufnahmen in den Mädchen- und Männerabendskurs  
täglich auf dem Sekretariat des Badischen Konser-  
vatoriums, Sophienstraße 48.  
Jahresschuld: 18.— RM.  
Das Schulgeld ist in 3 Raten zu bezahlen.  
Satzungen und Auskunft bei der Anmeldung und  
auf dem Sekretariat des Konservatoriums.

### Unterricht

**Violin-Unterricht**  
erteilt  
Ludw. Schulz, Musikl.  
Karlsriedstr.  
Straße 20 III. Etage.

### Klavier- und Lauten- Unterricht

erteilt  
Gartenstr. 60, II.

### Nachhilfeunterricht

in all. Schulfächern d.  
unt. u. mittl. Klassen  
erteilt. Abiturienten.  
(Einzel-Std. 1.50 /-.)  
Angeb. unt. Nr. 7781  
ins Tagblattbüro erb.

### Abonnenten

berücksichtigt bei Ein-  
käufen die inserenten d.  
Karlsruher „Tagblatts“

## Frische Zufuhren in Marinaden

### Bismarckheringe

in pikanter Milchsauce  
3 Stück . . . . . Mk. 0.40  
1 Liter-Dose . . . . . Mk. 1.20

### Rollmops

Stück . . . . . Mk. 0.18  
1 Liter-Dose . . . . . Mk. 1.20

### Heringe in Gelee

1 Pfund . . . . . Mk. 0.70  
1/2 Pfund . . . . . Mk. 0.18  
1 Liter-Dose . . . . . Mk. 1.20

### Bratheringe

ohne Kopf  
Stück . . . . . Mk. 0.18

Achten Sie bitte auf  
Qualität und Gewicht.

## Pfannkuch

### Tanz- Lehr-Institut J. Braunagel

Nowakowskistraße 1.  
Telephon 5688

Beginn neuer Kurse  
Einzelunterricht  
jederzeit  
Gefl. Anmeldung  
erbeten

### Heiratsgesuche

Zwei Berufstät. 101.  
Damen suchen a. die-  
sem Wege mit 2 Her-  
zen im Alter von 28  
b. 35 Jahren bekannt  
zu werden auch spä-  
terer Heirat. Zutrit-  
ten mit Bild unter  
Nr. 7687 ins Tag-  
blattbüro erbeten.

## Etagenhaus

in ruhiger, angenehmer Wohnlage,  
Stadtmitte, massiver Bau, Sandstein-  
fassade bis zum Dach, mit 3 herrschftl.  
Wohnungen zu je 5 Zimmern, Dielen,  
Küche m. Speisekammer, Badezimmer,  
W.-C., Mädchenzimmer usw., um den  
besonders günstigen Preis von nur  
46 000 Mk. bei ca. 20 000 Mk. Anzahlg.  
zu verkaufen. Gebäudesondersteuer  
ist hier auf 5 Pfg. ermäßigt. Angeb.  
unter Nr. 7739 ins Tagblattbüro erb.

### Jagdverpachtung.

Am Dienstag, den 25. September 1. J.,  
nachmittags 2 Uhr, wird die hiesige Ge-  
meindejagd (881 Hektar, dabei 80 Hektar  
Wald) auf 6 Jahre, d. i. d. 1. Febr. 1929—1935, auf  
dem Rathaus verpachtet. Interessenten müssen  
ihre Jagdberechtigungen schriftlich nachweisen.  
Kronau, den 10. September 1928.  
Der Gemeindevor-  
s. V. Dreher.

### Jagdverpachtung.

Am Dienstag, den 25. September 1928,  
nachmittags 2 Uhr, wird auf dem Rathaus da-  
hier die hiesige Gemeindejagd mit einem  
Gesamtflächeninhalt von 570 Hektar Feld und  
Wald für die Zeit vom 1. Februar 1929 bis  
31. Januar 1935 öffentlich verpachtet. Als  
Bieter werden nur solche Personen ange-  
sehen, die im Besitze eines Jagdpasses sind  
oder durch Befreiung der zuständigen  
Behörde nachweisen, dass wegen der Erteilung  
des Jagdpasses Bedenken nicht bestehen.  
Der Entwurf des Verpachtungsvertrages liegt zur  
Ansicht der Interessenten auf dem Rat-  
haus auf.  
Kronau, den 8. September 1928.  
Der Bürgermeister.

### Jagdverpachtung.

Am Montag, den 24. September d. J.,  
nachmittags 2 Uhr, wird im Rathaus in  
Pfinzlingen die Jagd auf der hiesigen Ge-  
meindejagd mit 443 Hektar, für die Zeit vom  
1. Februar 1929 bis 31. Januar 1935 zu den  
üblichen Bedingungen, welche im Rathaus  
eingesehen werden können, öffentlich ver-  
pachtet.  
Pfinzlingen, den 10. September 1928.  
Bürgermeisteramt.  
Böhrler.

### Zu vermieten

**5 Zimmerwohnng.**  
in erster Lage ab 1.  
November zu vermieten.  
Abes. Herren-  
str. 30a, Angulieb,  
2-3 Uhr.

**Schöne  
3 Zimmer-Wohnng.**  
Renbau, auf 15. Okt.  
oder 1. Nov. zu ver-  
mieten. Zu erfragen  
Annelingen,  
Stalderstr. Nr. 9.

**4 Zimmerwohnng.**  
auf Maniarde u. Zu-  
beh. 1. Stadtbl. Dax-  
landen, Gollanderstr.  
Nr. 21 (behilganahme-  
frei), ruhige Lage, auf  
1. Etage, nahe der  
elektr. Straßenbahn.

### Zimmer

Gut möbl. Zimmer,  
sonnig, zu vermieten:  
Vöcherstr. 14,  
Gardwaldiedlung.

### Gut möbl. Zimm.

zu verm.: Vöcherstr.  
Marie-Alexandrastr.  
Nr. 49, 3. Et., links.  
Gut möbl. Zimmer,  
el. Licht, schöne, freie  
Lage, Karlsruher-Nähe,  
an sol. Fern. od. Prk.  
zu vermieten. Abes.  
Gartenstr. 21, 11.

### Umzüge

mit Autound Bahn  
reel. u. zuverlässig  
**Herrn Schultis**  
Amalienstraße 12  
Telephon 5682

Zucht. **G Schneiderin**,  
die lange Jahre in  
erstem Geschäft hier  
tätig war, sucht Auf-  
nahme in 1. Anonahen.  
Angeb. unt. Nr. 7701  
ins Tagblattbüro erb.

# Aus der Landeshauptstadt.

## Die beste Reklame: Die Anzeige

Eine Mahnung an die Geschäftswelt.

Seit Jahren treibt in Deutschland eine große Reihe Reklameschwindler ihr Handwerk. Keine Woche vergeht, daß nicht in dieser oder jener Stadt irgendein Betrüger von der Polizei festgenommen wird, der die Geschäftswelt durch Vortäuschung irgendeiner „Reklamemöglichkeit“ gepöppelt hätte. Trotz aller Warnungen durch die Tageszeitungen fallen leider immer wieder Geschäftsleute auf die Mundfertigkeit derartiger Schwindler herein und bezahlen oft große Beträge für gänzlich wertlose Reklame oder sehen für ihr Geld überhaupt keine Gegenleistung, da die Betrüger, die von Stadt zu Stadt reifen, einfach mit dem Geld auf Nimmerwiedersehen verschwinden.

Zwei besonders krasse Fälle aus den letzten Tagen wollen wir heute zur Warnung der Geschäftswelt hier wieder festhalten.

Der erste Fall schädigte, soweit bis jetzt durch die Kriminalpolizei Ergebnis ermittelt werden konnte, weit über tausend Geschäftsleute. Der Schwindler, ein „Kaufmann“, sprach seit Anfang dieses Jahres in einer großen Anzahl Ortshäusern bei Firmen, Geschäftsleuten, Handwerkern, Rechtsanwältinnen usw. als Sammler von Aufträgen zur Eintragung in ein von ihm zur Herausgabe in Aussicht genommenes Reichs-Handels- und Gewerbe-Adreßbuch vor. Er bediente sich dabei gedruckter Formulare mit dem Kopf „Reichs-Handels- und Gewerbe-Adreßbuch, Adreßverlag Frankfurt M. usw.“. Die Formulare unterschrieb er mit dem Namen „Korte“. Unter diesem Namen stellte er sich auch vor. Er ließ sich dann Beträge als Vorauszahlung ausbezahlen. In Pirna wurde der Schwindler aufgebeut und Meier verhaftet. Nach seinen bei ihm vorgefundenen Unterlagen hat er in Sachsen in 234 Fällen Gelder erlangt. Er gibt aber selbst an, ungefähr 1000 Kunden gewonnen zu haben. Die vereinnahmten 3000—4000 Mark hat Meier verbräutet. Wahrscheinlich hat der Schwindler jedoch noch weit mehr Personen geschädigt.

In einer anderen Stadt wurde in den letzten Tagen eine lebhaft propagandistische Reklameverkehrstafel in Betrieb. Die Tafeln sollten in Schaufenstern zum Aushang gebracht werden. Sie enthielten einige Verkehrsregeln und waren, was für den Unternehmer natürlich die Hauptsache war, mit einem großen Anzeigenrahmen umgeben. Mit welchen Mitteln versucht wurde, für solche Tafeln Anzeigen zu werben, sei hier besonders aufgeführt. Der Anzeigen-Sammler gab sich bei den Geschäftsleuten als „Polizeileutnant“ aus und berief sich auf eine Empfehlung durch den Polizeidirektor der betreffenden Stadt. Der tüchtige Sammler ließ sich die Anzeigen natürlich auch sofort bezahlen. Zwischenzeitlich erfuhr die Polizeiverwaltung von dem Unternehmen und machte sofort bekannt, daß sie keinerlei Verbindung mit dem Sammler hätte und warnte die Geschäftswelt.

Diese beiden Vorfälle, die sich natürlich noch durch zahlreiche andere Beispiele vermehren lassen, zeigen der Geschäftswelt, wie nötig es ist, in Reklameangelegenheiten Vorsicht zu walten zu lassen. Den wahren, ursprünglichen „Reklamehändlern“ kommt es, ebenso wie den vielen Werbepersonen für andere sehr zweifelhafte „Reklamemöglichkeiten“ niemals darauf an, den Geschäftsleuten durch erfolgreiche Reklame neue Absatzmöglichkeiten zu schaffen, sondern sie wollen nur aus der Geschäftswelt Geld für ihre persönlichen Bedürfnisse erpressen. Bei den Schwindlern handelt es sich auch meist um notorische Betrüger, die zu faul sind, sich durch ehrliche Arbeit ihr Brot zu verdienen. Der denkende und rechnende Geschäftsmann sollte jedem dieser Reklamehändler sofort die Tür weisen. Bei dem heutigen schweren Existenzkampf kann die Geschäftswelt verlangen, für ihr gutes Geld den vollen Gegenwert in Reklame zu erhalten. Hieraus ergibt sich die klare Folgerung, nur in den bekannten, altbewährten und an Wirksamkeit jegliche andere Reklame übertreffenden Tageszeitungen zu inserieren.

## Sportpark — Hardtwald.

Der Deutsche Reichsausschuß für Leibesübungen, Berlin, der im vergangenen Jahre anlässlich der Hauptversammlung des „Badischen Landesauschusses“ das Projekt des „Sportpark-Hardtwald“ beschäftigt hatte, richtet an die Karlsruher Turner und Sportler einen Appell, den der „Landesausschuß für Leibesübungen und Jugenderziehung“ zu veröffentlichen bittet: „Wir erfahren von den Schwierigkeiten, die dem Plan eines Sportpark-Hardtwald in Karlsruhe entgegengebracht werden und bitten Sie, mit aller Kraft für diesen Plan einzutreten. Sportpark und Sportplatz sollte ein Begriff werden; denn gut geleiteter Sport in schöner Umgebung ist bester Genuß der Natur. Nur dann wird der Sport in edlem Geiste getrieben, wenn er eine würdige und schöne Stätte hat. Sportplatzbau ist Volkswirtschaft! Nicht weiches Ansehen der Natur, sondern planvolle Schulung des Körpers in der Natur ist das Mittel, naturnahe, dem Leben gemächere Menschen zu bilden, die die Zukunft Deutschlands auf feste Schultern heben.“

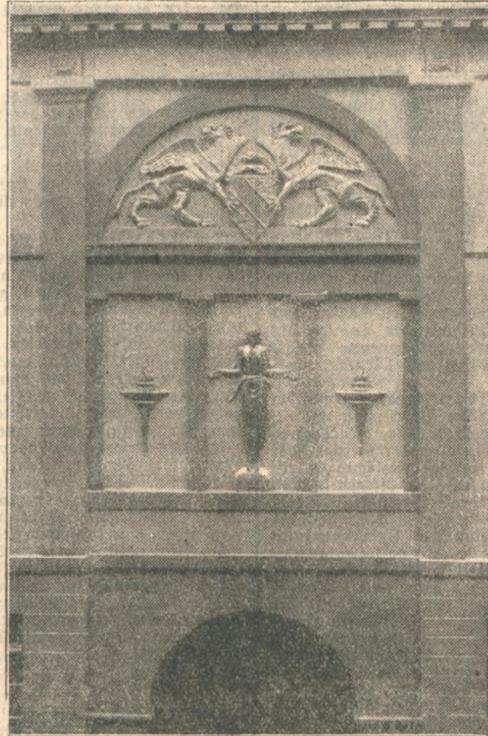
Falten Sie aus in dem Kampf um den Sportpark-Hardtwald! Die deutsche Turn- und Sportbewegung wird auf Ihrer Seite sein!

## Der Landtag im neuen Schmuck.

Die Göttin Weisheit im Triptychon der Weinbrennerfassade.

Das badische Landtagsgebäude in der Ritterstraße, einer der prächtigsten Weinbrennerbauten, die sich in ihrer Stille erheben, haben, hat nach jahrzehntelanger Trauer in unwürdigem verbliebenen Farbenschmuck eine neue Fassadenbekleidung erhalten. Vor langen Wochen nahmen wir bereits Gelegenheit, darauf hinzuweisen, wie bitter nötig eine Erneuerung des „Landtagsanstriches“ sei; jetzt ist mit dem Wiederzusammentritt des parlamentarischen Hauses dieser Wunsch erfüllt und — im Hinblick auf die neugeschaffene Fassadenplastik — über alle Erwartungen befriedigend ausgefallen.

Die dreigeteilte Fassade (Triptychon) des Haupteingangs hat im oberen Feld das neue bad. Wappen mit den Greifen (Bildhauer Manerhuber) im Halbkreis aufgefüllt. Darunter prangt in Goldbuchstaben die Inschrift: „Volk's Wohl ist oberstes Gesetz.“ Im mittleren Feld erscheint in opernder Darstellung die Göttin der Weisheit (Bildhauer Wals) auf einer Kugel schwebend. Die Seitenfelder sind mit je einer Opferkugel (Fanal) besetzt. Gestalt und Flammengestalt sind in kreuzförmiger Stellung und Form gebildet, die den Rhythmus der unteren Plastik wiederholen werden. Im Gegenfeld zu dem lebhaften Wappenschild im Aufzug ist die Symbolik der Göttin



Weisheit von starker innerer Gesammeltheit und Ruhe beherrscht. Die gesamte Plastik ist gleichfalls vergoldet und erscheint nach der Art alter Barockkunst des 17. Jahrhunderts.

Die übrige Fassade des ganzen Gebäudes ist in mattgetöntes Grau getaucht. Der Untergrund der schmuckvolleren Fassade hat eine zarte Ockerfärbung erhalten, die sich allerdings vielfach nicht ganz vortheilhaft bewähren wird, wenn das Gold der Figuren keine Frische im Laufe der Zeit und unter Witterungseinflüssen einzubüßen beginnt.

Umgehend dessen wird man in Einmütigkeit mit unseren Volksboten, die getrennt unter der „Weisheit“ Obhut mit zufriedenen Sämannen Einzug hielten, den neuen Schmuck, den das historische Ständehaus zur Schau trägt, willkommen heißen. Zwar könnte man ein wenig Bedenken kriegen angesichts der hohen Göttin, die auf schwankender Kugel schwebt. Man stellt sich in solcher „gewagter Poesie“ wohl gern die Glückseligkeit vor, aber die Weisheit... Nun, wir finden uns mit dieser „Glücksache“ ab und wollen auf die Weisheit des Hauses und auf den goldenen Spruch vertrauen: „Des Volk's Wohl ist oberstes Gesetz.“

—lp.—

## Aus Beruf und Familie.

**Todesfall.** Eine in der badischen Staats- und Gemeindevverwaltung bekannte Persönlichkeit, Verwaltungsdirektor i. R. Karl Mathos, ist im Alter von 70 Jahren am Dienstag gestorben. Er wurde 1870 als Einjährig-Freiwilliger mit dem Feldzug 1870/71 als Einjährig-Freiwilliger mit, wurde 1874 Aktuar, 1891 Amtsdirektor, war als solcher und später als Sportlerbeamter an verschiedenen Bezirksämtern, zuletzt in Karlsruhe bis zu seiner im Jahre 1915 erfolgten Ruhebesetzung erfolgreich tätig. Mitgründer des Amtsdirektorenvereins, war er von 1897 bis 1908 Vorstand dieses Vereins, der ihn in Würdigung seiner hervorragenden Verdienste zum Ehrenmitglied ernannte. Der Verstorbene war auch schriftstellerisch tätig. Sein in drei Auflagen erschienenes Buch „Die badischen Verwaltungsgebühren“, das die von ihm erläuterten Natural- und Quartierleistungsvorschriften waren anerkanntermaßen unentbehrliche Handbücher der mit diesen Materien beschäftigten Staats- und Gemeindebeamten. Der Verstorbene, der bis in sein hohes Alter hinein körperlich und geistig äußerst regsam war, erfreute sich allgemeiner Beliebtheit. Alle, die ihn kannten, werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

**Eine neue 45-Pfennig-Briefmarke.** Auf Anregung aus Wirtschaftskreisen hat die Reichspost nunmehr eine Briefmarke für 45 Pfg. drucken lassen, die bereits bei den Postämtern ausgegeben wird. Die Marke ist vor allem für die Freimachung von Einschreibebriefen innerhalb Deutschlands bestimmt.

**Rheinfahrten.** Da das schöne Herbstwetter anhält und ein reges Interesse für die Rheinfahrten bei der Bevölkerung vorhanden ist, wird die Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt am Donnerstag, den 13., und Freitag, den 14. September, noch weitere „Kaffee-Fahrten“ ausführen, und zwar diesmal mit dem ebenfalls modernen Motorschiff „Wechhoven“. Die Fahrten beginnen, wie bisher, um 3 Uhr nachmittags ab Norddeich des Karlsruher Rheinhafens und dauern rund drei Stunden. Kartenvertrieb und Auskünfte durch den Verkehrsverein, Ritterstraße 159, Eingang Ritterstraße. Telefon 1420.

## Standesbuch-Auszüge

**Todesfälle und Beerdigungsseiten.** 11. Sept.: Emma Bärn, alt 48 Jahre, Ehefrau von Johann Bärn, Schlosser. Beerdigung am 14. Sept., 13.30 Uhr. Rebekka Ipern, alt 56 Jahre, Witwe von Abraham Ipern, Kaufmann. (Israelit.) Karl Mathos, Ehemann, Verwaltungsdirektor, alt 70 Jahre. Beerdigung am 13. Sept., 15 Uhr. — 12. Sept.: Genoveva Geier, alt 72 Jahre, Witwe von Josef Geier, Finanzsekretär a. D. Beerdigung am 14. Sept., 14 Uhr.

## Kleine Verkehrsunfall-Chronik.

Ein 51 Jahre alter verheirateter Hauptlehrer von hier wurde beim Überqueren der Waldstraße von einem Kraftwagen angefahren, zu Boden geworfen und verletzt. — Ein Motorradfahrer kam mit seiner Maschine zu Fall und verletzte sich. — In der Wielandstraße wurde ein 7 Jahre alter Knabe von einem in übermäßig schnellem Tempo fahrenden Radfahrer umgefahren und verletzt. — Außerdem ereigneten sich zwei leichtere Unfälle, einer in der Waldhornstraße, wo zwei Pferdebesitzer kollidierten, und einer in der Wasserwerkstraße, wo zwei Radfahrer aufeinander stießen. In beiden Fällen entfiel geringer Sachschaden.

Festgenommen wurden: ein Fuhrmann aus Königshausen wegen Diebstahls, ein Eisenhändler aus Hagsfeld wegen Diebstahls und Diebstahlsversuchs, ein Kraftwagenführer aus Durlach wegen Körperverletzung, ein Schlosser aus Berlin zum Strafurlaub, sowie zwei Personen wegen anderer strafbarer Handlungen.

## Schaufenster-Festbeleuchtung am Karlsruher Lichtfest.

Die Art der Volksabstimmung.

„Die Schaufenster welcher Firma haben Ihnen am besten gefallen?“

Diese Frage wird während des „Lichtfestes Karlsruhe“ auf den Abstimmungskarten von der ganzen Bevölkerung zu beantworten sein — eine Frage, die von den kritisch veranlagten Karlsruhern bestimmt mit größtem Interesse geprüft werden dürfte, eine Frage, die unsere gesamte Geschäftswelt zur Ausschmückung und festlichen Beleuchtung ihrer Schaufenster anspornen muß.

Es wird ein festliches Leben und Treiben, ein Prüfen und Urteilen sein, wenn die vom Verkauf-Werbe-Ausschuß für das „Lichtfest Karlsruhe“ geplanten „Wandelnden Arnen“ durch die Straßen und Plätze stolzieren, kenntlich gemacht durch Aufschrift und interessante Ausstattung, und die die Abstimmungskarten an alle Passanten abgeben. Laßt Licht leuchten; denn Licht lüdt Leute!

## Welche Gebäude werden beleuchtet?

Durch das Städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamt wurden folgende Gebäude in den verschiedenen Stadtteilen wegen ihrer architektonisch hervorragenden Wirkung zur Anstrahlung mit Flußlicht am 6., 7. und 8. Oktober vorgelesen: der neue Hauptbahnhof, der südl. Stadigarteneingang, das Städt. Heroldsbad, die Städt. Ausstellungshalle, der alte Bahnhof, das Rathaus, die Evangelische Stadtkirche, das ehem. Residenzschloß, das Badische Landesgymnasium, die Dampferie, das Mühlgebäude, das Sammlungsgebäude, die Gutenbergstraße, die Bernhardskirche, die Johannisstraße, die Kleine Kirche, die Stephanskirche, die Christuskirche, die Peter- und Paulskirche. Große Wirkung verpricht man sich von der Anstrahlung der Fontaine auf dem Friedrichsplatz, die eine Zierde unserer Stadt bildet und einen besonderen Eindruck hervorrufen würde.

## Der erwischte Dieb.

Dienstag mittag kurz nach 12 Uhr schlich sich ein 26 Jahre alter Arbeitsloser von hier in einen Juwelenladen in der Kaiserstraße durch die offen stehende Ladenür und öffnete in Abwesenheit des Ladeninhabers und seines Personals die Kasse. In der letzten Zeit waren mehrmals aus dieser Kasse Beträge entwendet worden; der Ladeninhaber hatte deshalb die Kasse mit einer Klingelanlage verbunden, die ein unbefugtes Öffnen der Kasse anzeigen sollte und die auch diesmal in Tätigkeit trat. Als er in den Laden kam, wollte sich der Arbeitslose gerade entfernen. Er hielt ihn jedoch fest und ließ das Ueberfallkommando alarmieren. Die Polizei erschien und nahm den verdächtigen Mann fest, um ihn der Kriminalpolizei zu übergeben.

## Der Sturm in der Fasanenstraße.

Zu der uns von der Polizei gegebenen Darstellung des Verlaufs des Streites wird uns mitgeteilt, daß diese in wesentlichen Punkten nicht zutreffen soll. Einer der Ermähnten, Herr Otto Bachmann, betont, daß er überhaupt nicht, weder in der Wirtschaft, noch bei der Schlägerei, aktiv beteiligt gewesen sei. Die Streitenden hätten sich aus der Wirtschaft entfernt und den Streit auf der Straße fortgesetzt. Später habe er sich aus der Wirtschaft entfernt und sich in der Zähringerstraße verabschiedet. Auf dem Rückweg zu seiner Wohnung habe er bei dem Anlauf feststellen wollen, ob sein Bruder Fritz dabei sei, was dieser ebenfalls in Abrede stellt. Schließlich weisen beide die polizeiliche Behauptung zurück, daß sie bei der Sache beteiligt waren. Die Untersuchung werde er gegeben, daß dies richtig sei.

**Kissel**  
**Gabliau**  
 Pfd 38 Pfg.  
 im Anschnitt 40 Pfg.  
 Sobellische Kabliau  
 Goldbarsch-Filet  
 Rotzungen,  
 Hollbutt, Zander,  
 Nordsalm  
 Blaufelchen  
 Blutfrisch, Rehwild  
 Rebhühner  
 Fasanen  
 Neues Sauerkraut  
 Mast-Geißel  
 Neue Linsen  
 Frankfurter Würste  
 3 Paar 1.15 Mk.  
**Kissel**  
 Tel. 186 und 187

**Ein großer Trick**  
 ist die Annahme, daß zum Einweichen Ihrer Wäsche das natürliche und unschädliche Einweichmittel

**BURNUS**

zu teuer sei. Die schmutzlösende Kraft dieser patentierten Erfindung ist so groß, daß Sie am Waschtage mit einer erheblich geringeren Menge an Waschmitteln gleich welcher Art auskommen und erkennen, daß

Packungen für 3 Eimer Wasser 25¢, 10 Eimer 60¢

**Burnusbrühe**  
 Spart Geld und Mühe

### Das Karlsruher Kraftdroschenwesen.

Von der Autozentrale Karlsruhe E. V. wird uns geschrieben:

In der Hauptausrichtung des Verkehrsvereins wies man u. a. darauf hin, daß die Anzahl der Kraftdroschen in Karlsruhe im Verhältnis zur Bevölkerung wesentlich höher ist als in anderen Städten, wenn man aber trotzdem in Aussicht stellt, daß im Spätsommer noch mehr Wagen zugelassen werden, so bedeutet dies nicht mehr und nicht weniger als eine weitere Verschlechterung der Existenz der Karlsruher Kraftdroschenbesitzer. Man sehe sich einmal zu allen Tageszeiten die Halteplätze der Kraftdroschen an, wo oft hundertlang 15-20 Wagen ohne Benützung herumstehen müssen, dann wird man sich ausrechnen können, daß der Bedarf an Autos in Karlsruhe nicht besonders groß ist. Die meisten Kraftdroschenbesitzer sind schon jetzt nur mit den größten Anstrengungen in der Lage, sich über Wasser zu halten. Unverständlich ist auch die Stellung eines Herrn in der Angelegenheit der gelbrotten Streifen an den Wagen. Die Voraussetzungen, die zur Einführung des Streifens maßgebend waren, sind doch in dem Moment hinfällig geworden, in dem für das Kraftdroschewesen in Karlsruhe der Einheitsstarif in Kraft trat. Der Streifen sollte doch nur die Verschiedenartigkeit der Tarife kennzeichnen. In Karlsruhe gibt es heute schon eine ganze Anzahl Fahrgäste, die bei der Befüllung eines Wagens verlangen, daß nur solche Wagen kommen, die den Streifen nicht haben. Einige dieser Leute, insbesondere aber Geschäftsleute, haben uns erklärt, daß sie keine Wagen mehr von uns benutzen, wenn der Streifen nicht entfernt wird. Die nach Karlsruhe kommenden Geschäftsreisenden lehnen unsere Wagen ebenfalls ab, weil sie es nicht mehr haben wollen, daß die Firma noch mit einer öffentlichen Mietsdrohke vorfährt. Daß auch der Verkehrsverein Karlsruhe bei besonderen Anlässen (Tagungen usw.) zu Stadt- und Fernfahrten und Fahrten nach auswärtigen Orten nicht benötigt, dürfte auf diesen Streifen zurückzuführen sein.

In Frankfurt hat Direktor Bahrenheim vor dem dortigen Verkehrsverein gelegentlich einer Besprechung am 19. Juni erklärt, daß die Streifen eine große Schädigung für das Kraftdroschewesen darstellen und daß diese unbedingt im Interesse des Gewerbes beseitigt werden müssen. Er hat darauf hingewiesen, daß er seit Einführung des Streifens keine Kraftdroschen mehr für Fremdenfahrten verwenden kann, weil die Fremden es ablehnen, sich in solche Wagen zu setzen. Auch der Leiter des Verkehrsvereins Mannheim kommt zu der gleichen Ansicht, weil seit Einführung des Einheitsstarifs die Beibehaltung des Streifens unverständlich ist.

Die Autozentrale Karlsruhe E. V. legt großen Wert darauf, dem fahrenden Publikum gegenüber in jeder Beziehung gerecht zu werden. Wünschenswert ist allerdings, daß auch die maßgebenden Instanzen dem Kraftdroschewesen Verständnis entgegenbringen und nicht Anordnungen und Vorschriften erlassen, die zur weiteren Schädigung des Gewerbes beitragen.

### Neues vom Film.

**Gloria-Palast am Randellplatz.** Einen Blick hinter die Kulissen des geheimnisvollen Gebietes der Spionage und Gegenspionage ermöglicht der jetzt laufende Film „Espionage“. Der Roman wird kurz in Romanform des „Karlsruher Tagblattes“ veröffentlicht. Ein Film, der alle Spielarten der menschlichen Leidenschaft und Neigungen und alle technischen Hilfsmittel der modernen Zeit in seinen Dienst stellt. Das Ebenbild der tadellosen und die dramatische Ausbeutung der Spionage-Zentrale — zwei Spitzenleistungen technischen Raffinementes — stellen die Höhepunkte dieses ausgezeichneten Primaverbes dar, das alle Zuschauer bis zum letzten Moment in atemloser Spannung hält. Die Hauptrollen liegen in Händen erster bewährter Künstler.

### Beranstellungen.

**Kolossentheater.** Die erfolgreiche Berliner Neuhaus-Revue „Dine Kleid — tut mir leid!“, besichtigt am Freitag ihr hiesiges Gastspiel. Die beim Publikum sehr beliebte Künstlerin erntet allabendlich stürmischen Beifall. Der starke Besuch ist ein Beweis für die besondere Zugkraft dieser Revue. (Man beachte die Anzeige.)

### Tagesanzeiger.

Nur bei Aufgabe von Anzeigen gratis.  
Donnerstag, den 13. September 1928.

**Bad. Landesbühnen:** 8 Uhr. „Kalkutta, 4. Mai“.  
**Städt. Konservatorium:** 8 Uhr. Aufführung des Festspiels „Ambrosius Blarer“.  
**Stadttheater:** 4-6½ Uhr. Konzert der Feuerwehrgesellschaft.  
**Kolossäum:** Abends 8 Uhr. Die Berliner Neuhaus-Revue.  
**Gloria-Palast:** Espione.  
**Reibens-Bühnen:** „Moulin Rouge“.  
**Kaffee-Odeon:** 10 Uhr. 3. Großes Sonderkonzert.  
**Melodien:** 8 Uhr. Kaffeefahrt mit Doppeldeckerschiff „Beethoven“.

## Deutscher Evang. Pfarrertag

### Der Festakt.

Den unzweifelhaften Höhepunkt der Deutschen Pfarrertagung bildete der Festakt am Mittwoch morgen im kleinen Festhalleaal. Im Namen des engeren Vorstandes der Deutschen Pfarrvereine begrüßte D. Kodelke; er führte ungefähr folgendes aus: Der Pfarrertag wird heute vielfach nicht mehr wie früher gewertet. Er wird von vielen Seiten angegriffen. Da macht mit elementarer Gewalt das Bedürfnis nach Zusammenbruch auf; denn Einheit macht stark und Einheit im Ewigen, von dem der Errettungs-gottesdienst und die liturgische Morgenfeier sprach, noch viel mehr. Auf das ewige Reich unseres Herrn wollen wir bauen, seiner Kraft wollen wir trauen, um endlich einmal seine Herrlichkeit zu schauen.

Hierauf ergriff Kirchenpräsident D. Burtz das Wort, um mit Freunden den Zusammenschluß der Pfarrer zu begrüßen, ohne den sie und die Gemeinden nicht leben können. Der Pfarrertag ist der geehrteste und der begehrteste Stand. Darum begrüße er ihn besonders herzlich. Er ist nicht gebast, weil wir Pfarrer unvollkommen sind, das sind wir ja alle, sondern weil wir Träger eines Wortes sind, das härter ist, denn ein zweischneidiges Schwert, Träger eines Wortes, das uns richtet. Die Kirche erwartet von ihrem Pfarrertag das Beste, was von ihm erwartet werden kann, nämlich daß das Wort zur Tat wird, so weit es uns möglich ist. Weil wir aber vom Pfarrertag so Großes erwarten dürfen und müssen, darum wünschen wir der Tagung der deutschen Pfarrer Tage des inneren Wachstums an dem, das das Heil des Menschen ausmacht.

Kultusminister Dr. Lers sprach namens der Staatsregierung Worte der Begrüßung und betonte die große Bedeutung, die die Tagung evang. Pfarrer habe. Nahe an der Grenze habe er als Kultusminister geistige Beziehungen mit allen Teilen des Reiches zu pflegen. Man spricht heute viel von der Volkseinheit. Sie ist jedoch nur möglich, wenn ihr eine Einheit der Geister vorausgeht. Von der Zusammenkunft deutscher Pfarrer erwarte er eine solche geistige Einheit des gegenseitigen Verständnisses. Der Kultusminister führte das dann noch besonders auf dem Gebiete Staat und Kirche und der Schule näher aus. Seine Ausführungen zielten in dem Gedanken: Staat und Kirche sind Verbündete und wollen es bleiben, wenn auch jeder von uns seinen eigenen Wege zu denselben Zielen einschlägt.

Im Namen der Stadt begrüßte Oberbürgermeister Dr. Winter die Tagung. Er betonte besonders die einheitliche Arbeit zwischen Pfarrern und Kommune, eine Verbindung, die wir auch in Zukunft treulich pflegen wollen. Geheimer Rat Professor D. Bauer aus Heidelberg überbrachte die Grüße der Fakultät und betonte die engen Beziehungen zwischen Pfarrern und Wissenschaft. Das Band theologischer Wissenschaft und Pfarrerschaft muß immer fester werden.

Die Kirchengemeinde Karlsruhe vertrat der Vorsitzende des Kirchenvereins, Landesgerichtspräsident Dr. Döcker. Er konnte sagen, daß die Gäste ein lebendiges Gemeinleben in unserer Stadt begründen und wünschte ein gutes Gedeihen im Sinne des Auftrages bei der Tagung des Badischen Pfarrvereins mit seinem Ruf nach Einheit.  
Zum Schluß sprach Diasporapfarrer Voges für den Gustav Adolfsverein und warb für die Tagung in Freiburg.  
Nach einer kleinen Pause betrat Geh. Rat Bauer aus Heidelberg zu seinem Vortrag über die Eigenart der evangelischen Kirche in Baden das Rednerpult. Es ist unmöglich, diesen großartigen und mit einer in keinem Augenblick ermüdenden Frische vorzutragenen Duerchnitt durch die badische Landeskirche kurz wiederzugeben. Den gewaltigen Stoff auf das geringe Ausmaß eines Vortrags zu beschränken, war schon ein Meisterstück seltener Art, und wir dürfen nur erwarten, daß Geh. Rat Bauer seine Arbeit dem Druck übergibt. Hier können wir nur einige Dispositionspunkte wiedergeben, die einen Einblick in die Fülle des bewältigten Stoffes geben. Es wurde gesprochen über den Zusammenhang von Landes- und Kirchengeschichte, über die Entstehung unserer Landeskirche im Jahre 1821, von den Beziehungen zwischen Staat und Kirche in ihrer vielfältigen Entwicklung, von der Kirchenverfassung, der Schule, dem Bekenntnis (als der religiös-sittlichen Grundlage, auf dem sich eine Kirche erbaute), von ihrer sozialen Stellung und Einstellung, von ihrem Gottesdienst und Diasporacharakter unserer Kirche.

Ein gemeinsames Mittagessen vereinigte die Teilnehmer der Tagung in der Glashalle des Stadtgartens. Den Nachmittag füllten Besichtigungen der Sehenswürdigkeiten Karlsruhes und der Umgebung.

### Das Heimatspiel.

Als künstlerische Festgabe der Tagung konnte der einheimische Dichter und Dramatiker Friedrich Hindenlang dramatische Bilder aus der Konstanzer Reformationsgeschichte bieten. Dem Verfasser der in ganz Deutschland oft aufgeführten und anerkannten Bühnenspiele „Traumbüch“, „Dorfgeier“, „Die blaue Blume“ ist mit dem „Ambrosius Blarer“ ein prächtiger Wurf gelungen. Schon die Stofffassung verrät

die kundige und glückliche Hand. Aufstieg und Untergang der Konstanzer Reformationsepiöde ist in sich schon tragisch-dramatisch. Mit dem geschickten und natürlich nicht ungefähren Zugriff aus der engeren, religiösen Heimatgeschichte verbindet der Autor aber auch die Gabe sinnfälligen Gestaltens. Die dramatischen Bilder formen sich folgermaßen zu einer geschlossenen und erschütternden Tragödie, die selbst die klassischen Forderungen des Aufbaus, des Gipfels, des Umstümmunges mit retardierendem Moment und der Katastrophe erfüllt.

Ueber den geschichtlichen Inhalt hinaus entwickelt der Dichter durch seine Gestalten ohne konfessionelle Zuspitzung und geschichtlich und wissenschaftlich trenn, aufrichte und evangelische Gedanken, die nichts anderes bedeuten als Kritik an Kultur, Religiosität, Geistesleben in überzeitlicher Wertung. Das im Evangelischen Presbyterband erschienene, mit einem zeitgenössischen Bildnis Blarers geschmückte Buch kann auch als Leseküre denen warm empfohlen werden, die den Aufführungen während der Pfarrertagung nicht betommen konnten. Ebenso sei für Aufführungen außerhalb Badens geworben, denn das Schicksal des Konstanzer Reformators Ambrosius Blarer ist kein billiges Volkstüchchen, sondern ein erhabenes Gleichnis für die evangelische Sache überhaupt.

Die Uraufführung des Werkes fand am 11. d. M. zunächst für die Jugend statt; weitere Vorstellungen drängen und bringen die drei folgenden Tage. Es stehen gewiß noch weitere Wiederholungen zu erwarten, denn auch die künstlerische Verwirklichung des Dramatikers hat sich als voller Erfolg erwiesen. Staatschauspieler und Regisseur U. v. d. Trend, als Pfarrersohn blutmäßig auf Stoff und Handlung eingestimmt, hatte die Leitung der mit einer einzigen Ausnahme von Dilettanten gespielten Aufführungen inne. Er hat in aufopfernder Arbeit eine hocherkennliche innere und äußere Regieleistung vollbracht. Von den Darstellern, die namenslos geblieben sind, ist der Darsteller der Titelrolle mit seiner überraschend reifen und wirkungsvollen Verkörperung hervorzuheben. In zahlreichen Fällen kam eine bestimmte rednerische und sprachliche Gewandtheit zum lebendigen Ausdruck. Entsprechend dem stofflichen Inhalt und der religiösen Bedeutung wurde auf Wunsch der Leitung auf äußeren Beifall verzichtet. Um so tiefer war die feierliche Beifallsfeier, die in der gemeinsamen gekannten Eufhorie die „das Wort, sie sollen lassen ja“ einen erschütternden Ausdruck gewann.

Vor Eröffnung des deutschen evangelischen Pfarrertages hielt die Vereinigung preussischer Pfarrervereine, wie kurz berichtet, im Bürgeraal des hiesigen Rathauses unter Leitung von Superintendent Dr. Schä-

fer-Remscheid eine Tagung ab. Arbeiterführer Gartzig, der auch Reichstagsabgeordneter und Mitglied des Kirchenrats ist, hielt einen Vortrag über „Kirche und Arbeiterschaft“. Er stellte die klare Forderung an die Kirchengemeinden und die Pfarrer, daß mit vielen traditionellen Ueberbleibseln aus der Vorkriegszeit gebrochen werden müsse, um die Spannung zwischen Kirche und Arbeiterschaft zu lösen; vor allem müsse die Kirche zu den großen wirtschaftlichen Fragen ihre Stimme erheben.

Folgende Resolution wurde einstimmig angenommen: Die vereinigten preussischen Pfarrervereine halten es im Hinblick auf die kommenden Wahlen für die kirchlichen Körperschaften für erforderlich, darauf hinzuwirken, daß Arbeitnehmerschaft eine stärkere Berücksichtigung der Wahlvorschlüge findet als bisher geschehen ist und erwarten, daß die Pfarrerschaft hier ihre Mitwirkung nicht versagt.

Nachdem der Vorsitzende den Jahresbericht vorgetragen hatte, sprach Pfarrer Meyer-Blin über die Verfassungsreform von 1927 im Reich, Staat und in der Kirche. Das Ziel der Geistlichen liege die völlige Gleichstellung mit den anderen akademisch vorgebildeten Berufsgruppen.

### Amtliche Nachrichten

#### Ernennungen, Veretzungen, Zurücksetzungen der planmäßigen Beamten.

**Aus dem Bereich des Staatsministeriums.**  
Ernannt: zu Oberrechnungsräten die Verwaltungsoberinspektoren Franz Karzer und Otto Bäur am Verwaltungsobersekretär Verwaltungsobersekretär Friedrich Beyer, zu Verwaltungsobersekretären Konzeptschreiber Adolf Haber und Albrecht Schäfer.

**Finanzministerium.**  
Ernannt: Vermessungsrat Karl Basel beim Vermessungsamt Walsch als zweiten Beamten dem Vermessungsamt Offenbach beigegeben und Vermessungsrat Otto Schumacher in Walsch zum Vorstand Vermessungsamts Walsch ernannt.

Die Posträte Wilhelm Kilius in Freiburg und Friedrich Lambinus in Bad zu Oberposträten.

Die Bauinspektoren Gustav Winterhaldler bei Kulturbauamt Freiburg und Karl Gutmann bei Kulturbauamt Straßburg zum Bauinspektoren ernannt.

Auf Ansuchen aus dem badischen Staatsdienst ernannt: Posttrat Dr. Karl Albes bei der Postdirektion nach Uebertritt in den braunschweigischen Staatsdienst.

**Aus dem Bereich des Ministeriums des Inneren.**  
Ernannt: Regierungschreiber Dr. Wilhelm Peller bei der Landwirtschaftlichen Versuchsanstalt Gießen zum Regierungschreiber deselbst, Postamtverwalter Dr. Beyer bei der Postdirektion Gießen zum Postamtverwalter deselbst, Postamtverwalter Dr. Beyer bei der Postdirektion Gießen zum Postamtverwalter deselbst, Postamtverwalter Dr. Beyer bei der Postdirektion Gießen zum Postamtverwalter deselbst.

## Karlsruher Opern- und Schauspielführer

### Kalkutta, 4. Mai. — 3 Alte Kolonialgeschichte von Lion Feuchtwanger.

Ende April 1775: Warren Hastings ist Generalgouverneur von Ostindien. Mitglieder des Obersten Rats der Ostindischen Kompanie sind angelangt, um zu untersuchen, ob die Verwaltung falsch, mit anderen Worten: nicht ertragreich genug geführt wurde. Es steht außer Zweifel, daß Gewaltmaßnahmen getroffen, ja Terrorakte durchgeführt wurden, die allen Gehören der Menschlichkeit Hohn sprachen. Das Verwaltungssystem des Sir Warren Hastings enthielt sich Klipp und klar als eine politische Moral von fortgeschritteneren Prinzipien. Seinen weitausgreifenden, an und für sich großartigen Kolonisationsplänen mußten zur Not auch die abenteuerlichsten Mittel dienen. Die Frage ist, ob er persönlich reine Hände behielt, ob er das moralische Ansehen der Ostindischen Kompanie und Englands einzig und allein um der Sache willen aufs Spiel setzte. — Hastings wird unter Anklage gestellt und am 4. Mai vor Gericht geladen. Ein ungeheures Anklagematerial liegt vor. Hauptanläßer ist der Raub von Bengalen, Englands geschworener Feind, Anführer aller geheimen Widerstände gegen Hastings geniale, wenn auch despotische Europäisierung der indischen Wirtschaftskultur. Hastings unterschätzte diesen gefährlichsten Gegner nicht, weigerte aber mit brutaler Rücksichtslosigkeit den Zutritt zum Gouvernementspalast dem Manne, der ihn mit Hilfe gefangener Zeugen der Bestechlichkeit, Unterschlagung, Freiheitsberaubung, des Renterichers zucht, und der die Lügen Vorlesungen zur Abwehr der widerlichen Hungernöte, die ganze Volkstämme ausrotteten pflegen, heimtücklich sabotiert. — Ein bezeichnender Vorgang stellt die Ertrüffelbarkeit des Diktators ins grelle Licht. Einer der einheimischen indischen Gewalttäter, der Raubbesitzer von And, krönt seine blutdürstige Politik gegen einen ausgebluteten Stamm seines Machtbereichs, indem er ihn von Hütte und Scholle zu jagen sich entließ. Dem Gouverneur bietet er 800 000 Pfund Sterling für militärische Unterstützung. Hastings schließt diesen Schandvertrag. Die um Verstand belauden Sendlinge der Nobillas, des gequälten

Stammes, entläßt er mit leeren Worten. Gefandten jenes Raubbesitzer empfängt er freundlich, die Lady Marjorie, die ihrem Gatten den Viscount Hite, dazugibt. Dieser ehemalige Gentleman ließ sich übrigens mit enormen Summe Geldes abfinden. Lady Marjorie nun nimmt mit edel weiblicher Unbedenklichkeit von den Raubbesitzern ein überaus bares Geschenk als Geschenk entgegen. — In der Nacht zum 4. Mai verläßt Hastings vergebens, sich vor Indien zu rechtfertigen. Die Forderung, den Raub der Kompanie zu empfangen und ihn um Entschuldigung zu bitten, fügt er sich, verläßt aber auch zugleich die Verfassung und klagt ihn der Wechselfälligkeit an. — Sir Francis, der sittenstrenge Puritaner im Obersten Rat, steht nur eine Möglichkeit diesen grauenhaften Justizmord zu hinterfragen: den Beweis zu finden, daß Hastings nicht der Mann ist, der ungeschädigt die Moral eines ganzen Reiches untergraben darf. Die lebenswürdige Freundin Hastings verweigert sich; sie nahm das Geschenk der Gefandten von And. ... Am 4. Mai 1775 steht sich der Gouverneur vor die Wahl gestellt, entweder sein Amt — oder sein Privatleben aufzugeben. Da bewährt der geniale Gewalttäter die ganz gigantische Kälte seines stählernen männlichen Wesens: die Einrichtung des Raubbesitzer wird zugehen. Der Oberste Rat entsetzt Warren Hastings seines Amtes und stellt ihn dem Verbrechen wegen unter Anklage vor dem Staatsgerichtshof. Hastings scheidet enttäuscht Soldaten zur Ausrottung jener unglücklichen Nobillas, der Opfer des Raubbesitzer von And, und wird sich mit den dafür empfangenen 800 000 Pfund in London rechtfertigen. ... Der Vorwurf der Bestechlichkeit aber begegnet mit raffinierter Schamlosigkeit: Man hat nur einwandfrei Zeugnis den Schandvertrag zu Geld gemacht und mit dem Erlös gewaltigen Mengen Geld für die armen Nobillas gekauft. ... die „Menschlichkeit“ triumphiert und die Moral ist entwaschen. ...

## Zum Kochen von Gemüsen

# MAGGI'S Fleischbrühe



INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

Berlin fester.

Leichterung des Geldmarktes. — Auslandskäufe in Spezialwerten.

Berlin, 12. Sept. (Frankfurt). Die freundliche Tendenz des vorübergehenden Preisrückgangs übertrug sich auch auf den offiziellen Börsenbeginn. Die Werte...

Der Geldmarkt wies heute eine leichte Entspannung auf. Der Satz für Tagesgeld konnte sich...

Der Devisenmarkt zeigte keine wesentlichen Veränderungen. Man hörte Kabel gegen Berlin mit...

Die Festlegung der ersten Kurse wurde das Geschäft nach einer vorübergehenden weiteren leichten...

Die freundliche Tendenz hielt bis zum Schluss des offiziellen Verkehrs an, und die Kurse konnten sich...

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 12. Sept. (Drahtbericht). Wie an der Mittagsbörse zeigte sich auch abends lebhaftere...

Devisen.

Table with columns: City, Gold, Brief, etc. Lists exchange rates for various cities like Amsterdam, London, etc.

Prämien-Sätze

Table with columns: Bank, Sept. Okt., Nov. Lists premium rates for various banks.

Waldhof zeigte ein Plus von 2 Prozent. Somit waren die führenden Werte der Aktienmärkte im Durchschnitt etwa 0,5 Prozent höher...

Industriefaktoren: Obermerke Meyer 128,5, A.G.O. Stamm-Akt. 185,5, Zement Heidelberg 137, Daimler Motor 105,5, etc.

Mannheimer Börse.

Mannheim, 12. Sept. (Eigener Drahtbericht). Bei freundlicher Tendenz notierten: F.O. Farben 288, D. Anilin 364, etc.

Unsicherheit in der Konjunktur.

Leicht abgeschwächt.

Das Institut für Konjunkturforschung behandelt in seinem jetzt herauskommenen Teil B (Seite 2) der Vierteljahrshefte zur Konjunkturforschung die Konjunktur einzelner Wirtschaftszweige...

In der Landwirtschaft beeinträchtigen die gedrückten Preise für Schafwolle und die im Vergleich zu den Futtermitteln ungünstigen Preise für Vieherzeugnisse in Verbindung mit den hohen Zinsen...

rend des ganzen Vierteljahres befriedigend. Dagegen haben Absatz und Beschäftigung in der Metallwarenindustrie im Juli abgenommen. In der Textilindustrie...

In der keramischen Industrie ist gegenüber dem ersten Vierteljahr 1928 keine wesentliche Änderung eingetreten. In der Glasindustrie kennzeichnen fortschreitende Kapazitätserweiterungen...

Bor neuen Auslandsanleihen.

Die amerikanischen Anleihenwünsche der Republic of Haiti in Hamburg scheinen ihrer Verwirklichung entgegenzugehen. Prinzipiel waren die Verhandlungen bereits seit geraumer Zeit abgeschlossen...

landsabfahres noch keineswegs gesichert, da der Eingang von Anträgen aus dem Ausland im August hinter dem Ergebnis der beiden vorhergehenden Monate zurückblieb. Der Beschäftigungsstand betrug...

Die Lage des Arbeitsmarktes.

Die in den beiden letzten Berichten geschilderte Gesamtlage des Arbeitsmarktes hat sich in der Zeit vom 1. August bis 5. September nur wenig verändert. Die Neigung zur Abschwächung war jedoch nicht mehr so stark wie in der Vorwoche...

Amerikanisches Getreide.

Chicago, 12. Sept. (Frankfurt). Weizen: September 108,5-108,75, Dezember 112,5-113, März 117,5-117,75, etc.

Häute und Felle.

Mannheim, 12. Sept. Offizielle Verbandsnotierungen der Häute- und Fellektion. Für das August-Geschäft (ohne Kopf) wurden folgende Preise erzielt...

Die Lage der Maschinenindustrie.

Weiter verkleinertes Inlandsgeschäft. Die im Juli beobachtete Abschwächung des Inlands-geschäftes setzte sich, wie vom Verein Deutscher Maschinenbau-Anstalten, dem Spitzenverband der deutschen Maschinenindustrie, geschrieben wird, im August fort...

Märkte

Produkte und Kolonialwaren.

Karlsruhe, 12. Sept. Produkten, Meise und Spirituosen. Abteilung Getreide. Weizen und Futtermittel. Die Getreidepreise weisen gegenüber den letzten Tagen eine kleine Beseitigung auf...

Berlin, 12. Sept. (Frankfurt) Produktienbörse. Trotzdem die Grundstimmung im Berliner Getreidegeschäft fester war, erreichten die ersten Kurse im Vergleich zu gestern nachmittags und heute früh nicht mehr den Höchststand...

Berlin, 12. Sept. (Frankfurt) Amtliche Produktiennotierungen für Getreide und Meisen. Weizen je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station; Weizen: März 202-206, September 219-218,50, etc.

Metalle.

Berlin, 12. Sept. Metallnotierungen für je 100 Kg. Elektrolyt Kupfer prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam (Notierung der Vereinigung f. d. El. Elektrolytkupferwerke) 140 Rm. — Notierungen der Kommission des Berliner Metallbörse-Vorstandes...

Niehmart.

Eingen a. S., 12. Sept. Viehmart. Die Vieh- und Schweinemärkte im Hegau sind sehr lebhaft, was wohl mit der Futterknappheit zusammenhängt. Nachdem die fetten Schweine kurze Zeit auf 78-80 Pf. pro Pfund Lebendgewicht standen, sind die Preise hierfür jetzt auf 72-75 Pf. heruntergegangen...

Erlingen, 12. Sept. Schweinemarkt.

Auffahrt 87 Ferkel und 27 Käufer. Der Preis für das Paar Ferkel stellte sich auf 25-38 Rm., für das Stück Käufer auf 27-40 Rm.

Düsseldorf, 10. Sept. Schweinemarkt.

Auffahrt 348 Ferkel. Bei gutem Geschäftsgang wurden für das Paar 12-40 Rm. erzielt.

Erlingen, 10. Sept. Viehmart. Es waren angeführt: 50 Ochsen, 11 Kühe, 27 Kalbinnen und Jungochsen, 8 Käfer- und 198 Milchschweine, 8 Herde Verkauft wurden 24 Ochsen zu 450-750 Rm., 5 Kühe zu 460-550 Rm., 15 Kalbinnen zu 420-575 Rm., 9 Stück Jungvieh zu 210-300 Rm., 8 Käuferfische zu 70 Rm., 100 Milchschweine zu 32-45 Rm. pro Paar, 2 Herde zu 900-1100 Rm. pro Stück. Auf dem Viehmart war der Handel ziemlich lebhaft. Es hatten sich viele fremde Käufer eingefunden.

München, 12. Sept. (Frankfurt) Viehmart. Zufuhr: 310 Ochsen, 829 Bullen, 705 Kühe, 806 Jungochsen, 2719 lebende und 857 geschlachtete Rinder, 381 Schafe, 2528 lebende und 367 geschlachtete Schweine, ferner noch an geschlachteten Tieren 21 Ziegen, 3 Lämmer und 3 Spanferkel. Verkauf: Mit Großvieh sehr schleppend, mit Rindern und Schweinen ruhig, schwere Ware lebhaft gefragt, mit Schafen sehr ruhig. Preise in Pfennig je Pfund: A. Lebendgewicht: Ochsen 84-87, Bullen 85-89, Kühe 17-46, Kalbinnen 35-54, Käber 58-78, Ferkel 74-81, mittlere und leichte Schweine 72-80, Enten 62-68, B. Schlachtgewicht: Ferkel 90-102, Rindfleisch 82-98, Schafe 45-60 Rm.

Sport in Kürze.

Das diesjährige Tennisturnier in Bühlerhöhe...

Eine Tennisabordnung des 1. T.C. Pforzheim...

Turnen.

E. Maßlbers, 12. Sept. Am Sonntag fand hier das...

Leichtathletik.

s. Rheinbischöfsheim, 12. Sept. Am Sonntag wurden...

13. Sept. 2. Schifer, 13. Sept. 3. Mofel, 13. Sept. 800...

M. Mannheim, 12. Sept. Der heutige zweite Tag des Mannheimer...

Mannheimer Herbstrennen.

Feuermal gewinnt das Gold-Jagdrennen. Guter Sport und knappe Entscheidungen.

M. Mannheim, 12. Sept.

Der heutige zweite Tag des Mannheimer Herbstreitwettens...

1. Badenburger-Hindrennen. Es liefen sechs Pferde...

Meter. 3. Sauter, 7.46 Meter. Speerwerfen: 1. Sellenbrandt...

Beide Vereine liefen ihr Bestes. Trotz der ermüdeten...

Richterspruch: 4-5-5. Sieg: 20:10. Platz: 13, 16, 21:10.

3. Murg-Rennen. Es liefen sieben Pferde. 1. G. Schmeißers Toscana (Meis). 2. E. M. Obermaiers Emigrant (Estein).

4. Preis von der Pfalz. Es liefen sieben Pferde. 1. O. Krügers Kaiser III (Schäfer). 2. Frau A. Reims Sans parail (Verr v. Imhof).

5. Donaupreis. Es liefen sechs Pferde. 1. W. Zeugs Katakaja (Dabor). 2. F. Kirchhoffers Dill dir selbst (Narr).

6. Gold-Jagdrennen. Es liefen acht Pferde. 1. Frau D. Winkes Feuermal (v. Gellorstein). 2. M. Obermaiers Emigrant (Staudinger).

7. Reiter-Rennen. Es liefen sechs Pferde. 1. Laubenburgs Kurpfalz (Printen). 2. F. Franks Perlenfischer (Narr).

Wetternachrichtendienst

Der Badischen Landeswetterdienst Karlsruhe...

Wetterdienst des Frankfurter Universitäts-Instituts für Meteorologie und Geophysik...

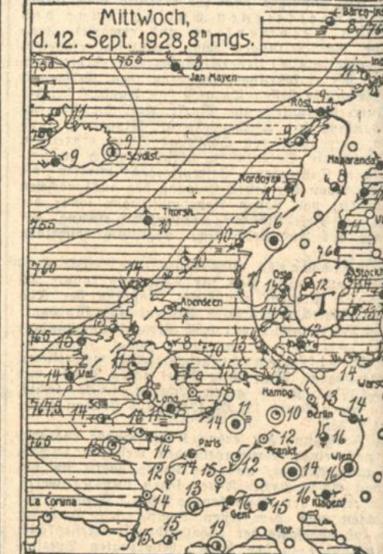


Table with weather data for Mannheim, including temperature, wind, and precipitation.

Beachten Sie meine Spezial-Ausstellung Neuartige Wiener Schals in herrlichen Farben Rud. Hugo Dietrich

Berliner Börse vom 12. Sept. Table with stock prices for various companies and indices.

Table with stock prices for various companies and indices, continuing from the Berlin section.

Table with stock prices for various companies and indices, continuing from the Berlin section.

Table with stock prices for various companies and indices, including a section for 'Termin-Notierung'.

Frankfurter Börse vom 12. Sept. Table with stock prices for various companies and indices.

Table with stock prices for various companies and indices, continuing from the Frankfurt section.

Table with stock prices for various companies and indices, continuing from the Frankfurt section.

Table with stock prices for various companies and indices, including a section for 'Montan-Aktien'.

Von  
Kauf Vortrefflich.

Im Jahre 1788 an einem kalten regnerischen Novembermorgen näherte sich der fliegende Nebelbrude bei Koblenz ein eleganter Reitermann. Als das Fußwerk zwischen den beiden Hebebeden fest gemacht war, öffnete sich der Schlag des Wagens und entließ einen hässlichen hochgemachten Mann in der Vollkraft der Jahre. Er lot die Schritte vorwärts und bewog die Weime, als wolle er die Heiligkeit vor sich tun, sollte hier kein Mensch über den Strom zu den Bergen, die in grauen Winterhäuten einsehnenhaft standen.

Da fiel sein Blick auf das Schilderhäuschen neben dem Brückenhause, das mit den farbigen Farben in das Grau des Novembertages prunkte. Als der Fremde das Schilderhäuschen auf der fliegenden Brücke sah, schritt er breitbeinig darauf zu, als sei es an seinem anderen Zweck gerade dahin gestellt, und entsetzte sich in seinem Schutze eines ihm ungewohnten inneren Druckes. Da überhäupte mit hoch erhobener Wehr der nachfolgende Soldat herbei, stellte den Fremden, der freventlich des ritterlichen Sauses Farben geschändet hatte, und übergab ihn am linken Ufer der Abzählung.

Er wurde zur Hauptwache geführt und dann im Stockhause eingesperrt, damit das hochpolitische Verfahren den beleidigten Landesfürsten Genugtuung schaffe durch schwere Bestrafung des Hebelstärkers. Und es waren die Meinungen über diesen Fall durchaus verschieden. Es handelte sich hier nicht um das einfache Vergehen, das von einem Vorübergehenden im Ansehliche der Schilderwache verübt worden sei und das gemeiniglich durch die Bestrafung des Dürres bestraft wurde, der aber gegen einen Götzen wieder eingestrichelt werden konnte.

Man hat aber die Fremde das kurtierische Militär böhmisch verurteilt, wie meilend Richard Löwenherz die österrische Besatzung in Prag, und es waren einige Militärs, die den Kriegsgeschichten, die behaupteten, die Bestrafung des Fremden könne nicht schwer genug geschädet werden, da sie eine sinnbildliche sei; er habe die tapferen ritterlichen Soldaten, denen insolge ihrer letzten Befehle im Felde gegen den Feind von Drängen wissenschaftliches eifriger sei, verurteilt worden. Eine solche Tat erfordere die härteste Strafe, einmal der Fremde in allen Beschöben einen aufrechten Krieg bewies. Und diese Auffassung der Tat, die das Haupt des Verbrechens forderte, gewann die Mehrheit der Mitglieder des Kriegsrates.

Und so wäre nun keinmal der Augenblicke um dieser tiefsten Begründung eines Verbrechens willen, das lediglich in einer unbedachten, aber zwingenden Verletzung menschlicher Würde bestand, stand, mit dem Tode bestraft werden, wenn diese Absicht sich nicht unermesslichen Schwereigenschaften entgegenstellte hätten.

Denn so wichtig auch der Augenblicke sich zeigte, hatte man doch schon bald erfahren, daß er aus Mantua kamme und ein Graf Terzi de Siffa sei, der im Jahre des Kaisers ein Infanterieregiment befehligte, von dessen drei Bataillonen jedes härter war als die ganze Armee, deren befehligte Ehre er nun mit seinem Blute reinzuwaschen sollte.

Dazu erhielt der Hofkriegsrat, daß Graf Terzi de Siffa des Kaisers erklärter Freund sei, und er sollte etwas drum gegeben, wenn der verurteilte Soldat etwas weniger bekenntlich gewesen wäre.

Die Schwereigenschaften mehren sich. Nachfragen aus Wien trafen ein wegen des auf der Stelle in die Niederlande auswichenen Obersten.

Man antwortete von Koblenz aus ängstlich und unklar. Durch sein Kabinett in der Schwereigenschaften. Der Kaiser selbst ließ sich Mühe geben, die Schwereigenschaften des Obersten schreiben. In Rücksicht, den Befehlungen zu befehlen, verschwand — das man ihn aber frei, so beloh man den Ritter mit dem Fingerring der Leibarztes. Der Hofkriegsrat bestand sich in einer schwierigen Lage. In diesem Augenblicke kam ihm ein glücklicher Gedanke. Ein Unterhändler wurde zu dem Befehlungen geschickt, der ihm eine große Belohnung versprach, wenn er die Flucht ergreifen wolle, und dadurch den kurtierischen Befehlungen einen willkommenden Ausweg aus ihren Schwereigenschaften schaffe.

Aber Terzi de Siffa wollte von Flucht nichts wissen und bestand auf richterliche Entscheidung.

Man forderte der Kaiser dringender die Aufklärung selbster Obersten, so daß der kurtierische Befehlungen persönlich mit der Angelegenheit befaßt werden möchte.

Aus den Händen der weisen Richter kam sie in die der kurtierischen Diplomaten, die nun alle ihre Mittel spielen ließen, die auch in schwierigen Fällen nicht zu versagen pflegten. Es wurde sich also der kurtierischen Befehlungen, den kurtierischen Befehlungen durch dessen Vermittlung die Erbprinzessin Christina bestimmt werden sollte, auf den Obersten einzuwirken, daß er auf die Verurteilung des Verbrechens handelte verschätzte.

Dem Herzog von Sachsen-Koblenz ging es wie anderen Obermännern; ohne Vorbereitung und Vürprache wagte er es nicht,

mit seiner Gemahlin über einen so delikaten Gegenstand zu verhandeln. Also erbat er sich die Vürprache seines Kessens, des regierenden kurtierischen von Sachsen. Der schickte ihm also ein Schreiben, mit dem bewußten, befristet er der wegen ihres reichlichen Temperamentes bekannnten Erbprinzessin den Vorgang. Aber es hätte der wohlmeinlichen Vürsprache nicht bedurft, denn die Erbprinzessin wurde durch die Geschichte glücklich ergriffen und war so guter Ratte, daß sie an dem Abend, der diesen Nachmittag noch nicht amgewohntlich in ihrem Kabinett mit den kurtierischen Bediensteten über beanwortete sie den Hof- und Kurfürst des kurtierischen mit feinerer Fronte und sagte an Terzi de Siffa ein Wort bei. Er hätte ihr eine Bitte zu erfüllen. Zwar würde sie ihn nicht zum Kampfe aus mit diesen und Drogen, sondern sie hätte ihn nur, davon zu laufen, ihrem kurtierischen Schwager zum Erbprinzen und ihrem kurtierischen Bruder zum Bräutigam.

Den Willen der Erbprinzessin konnte Terzi de Siffa nicht widerstehen. Aber er schand dinstand, daß ihn der Unterhändler der kurtierischen Regierung auf seiner Flucht bis zur nächsten Position begleite. An einem wunderlichen Sommerabend verließ der Hofkriegsrat den kurtierischen einzufliegen und Terzi de Siffa benutzte die Gelegenheit zu einem Gang ins Freie.

Als er an die Hauptwache kam, hielt dort ein kurtierischer Reiterwagen. Zu seinem Schloß wartete der Bediente und half ihm, sich in einen Wagen zu setzen. Die Pferde schossen los und kamen in einem Zug bis nach Andernach. Hier erwarteten den Grafen sein eigenes Fußwerk und sein Kammerdiener. Und bevor Terzi de Siffa seine Flucht fortsetzte, brachen die beiden in Freundschaft einer flüchtigen Rheinweines den Saal.

Und es meinte während der Weinezeit, der ihn ebenfalls empfingen: Nur das brüt pour une omlette, worauf Terzi de Siffa entgegnete: Sie meinen: Kleine Urkunden, große Befehle. Aber Sie können aufgeben sein, auch hat doch die hohe Diplomatie einen glänzenden Erfolg davon getragen.

So tranken sie die beiden. Terzi de Siffas Kamin war nicht mehr in Koblenz, und wenn er später in Weissen die Kessels vor oder nach Weissen reiste, wird er Koblenz und benutzte die Straße Köln-Frankfurt.

## Humor.

### Champion.

Sehen Sie den Herrn da drüben bei den vier Damen? Das ist ein großer Sportsmann.  
"Sop? Sieht gar nicht danach aus."  
"Doch. Er ist Deutschländermeister im Seilensprung."

### Ein vorverurteiltes Kind.

Der Vater bemerkte mit Mißverständigen, daß sein kleines Tochterchen nur das Weiche des Brotes aß und die Kruste beiseitelegte. "Du wirst vielleicht einmal glückselig sein, mein Kind, eine solche Kruste zu haben," beehrte er die Kleine in freudigem Ton, worauf das Kind ohne Besorgn antwortete: "Freilich, Vater, und doch habe ich sie mir ja auch auf."

"Ach bin sehr zufrieden mit meinem Automobil; seit einem Jahr habe ich noch keinen Bekann für Reparaturen besaßt."  
"Ach wohl, kein Mechaniker hat sich schon darüber beklagt."

"Ich hoffe, daß ich Sie nicht langeweile, anständiges Fräulein."  
"Aber keineswegs, ich habe schon ganz vergessen, daß Sie da sind."

"Kaya, ich glaube, die herrliche Meerluft hat dir gut getan."  
"Aber keinen solchen positiven Quatsch. Was mir gut getan hat, ist der heutige Vortrefflichkeit."

### Die ungeschickte Rechnung für die Dreiecksfläche.

"Du hast ja eine feine Dreiecksfläche."  
"Aber die Fläche hat sie mir zum Geburtstag geschenkt!"  
"War auch etwas darin?"  
"Ja. Die ungeschickte Rechnung für die Dreiecksfläche."

Zu spät. "Sie, Mann, da bei Ihnen ist eben ein Mann aus Amateurphotograph: Zu spät, ich habe eben meine letzte Platte verbraucht!"

Schadet nichts. Vater: Sie fragen, ob Sie meine Tochter bekommen können? Die Mütter hätten Sie sich sparen können. Freier: Aber bitte, hat gar nichts zu sagen, ich hatte damals hier im Hause zu tun!

173. Jahrgang

Donnerstag, den 13. September 1928

Nr. 254

# Karlsruher Tagblatt

## Universitätsblau



## Roman von Thea von Harbou.

Copyright by Thea von Harbou, G. m. b. H., Berlin.

Wagen selber noch auf der Straße. Sogar das selbigenartige Sinnen abziehenden Dampfs fehlte in dieser runden Kammerhaftigkeit. ...

Mr. 226 schob sich auf die Füße, trat ans Fenster und ließ den Blick nach dem Fenster sichtbar wurde, als ob, gegen die Scherbe gepreßt, wenn leicht angelegentliches Pfeifenklumpen hatte, der, wenn er sich in sich selber bewegte, den Wagen in seiner dichten Verpackung festhielt. ...

Mr. 226 schob die Tür seines Stuhls auf. Draußen, vor den Fenstern des Wagens, die gleiche dazwischenliegende Schicht. Aber irgendwo mußte eine Definition sein, durch die der ihm stehende Kleister eindringen konnte. ...

Mr. 226 warf einen Blick nach der Tür des Nebenabteils, in dem der rittliche Kurier schlief — oder nicht schlief. ... Die Tür war nicht ganz geschlossen, Kasse in einem schmalen Spalt, als sei sie beim Stehenbleiben des Buges leise aus dem Schloß getreten.

Mr. 226 brückte sie vorsichtig auf. Der Raum war leer. Das Bett war unberührt. Kein Gepäck, kein Kleidungsstück. ...

Mr. 226 mochte die Wange auf das Bett und ließ auf den Wangen hin, um den Schloßmechanismus zu prüfen. ...

Mr. 226 mochte die Wange auf das Bett und ließ auf den Wangen hin, um den Schloßmechanismus zu prüfen. ...

(19. Fortsetzung.) Sie legte sich nieder, ohne sich auszusprechen. Es war nicht sehr weit bis zur Orme, wo es die Herren zu bemerken, wo es war im Dicht. ...

Sie legte sich nieder, ohne sich auszusprechen. Es war nicht sehr weit bis zur Orme, wo es die Herren zu bemerken, wo es war im Dicht. ...

Mr. 226 mochte die Wange auf das Bett und ließ auf den Wangen hin, um den Schloßmechanismus zu prüfen. ...

Mr. 226 mochte die Wange auf das Bett und ließ auf den Wangen hin, um den Schloßmechanismus zu prüfen. ...

Mr. 226 mochte die Wange auf das Bett und ließ auf den Wangen hin, um den Schloßmechanismus zu prüfen. ...

Mr. 226 mochte die Wange auf das Bett und ließ auf den Wangen hin, um den Schloßmechanismus zu prüfen. ...

Mr. 226 mochte die Wange auf das Bett und ließ auf den Wangen hin, um den Schloßmechanismus zu prüfen. ...



# Badische Rundschau.

## Tödlicher Sturz von der Treppe

Verhängnisvoller Zusammenstoß.  
Ein Knabe getötet.

bl. Heidelberg, 12. Sept. Wie erst jetzt bekannt wird, ist ein Teilnehmer an der Tagung des Reichstädtetages bei der Mitternacht in sein Privatquartier infolge der Dunkelheit fehlgegangen und eine Treppe herabgestürzt. Er schlug so heftig mit dem Kopfe auf, daß er noch in der gleichen Nacht im Akademischen Krankenhaus seinen Verletzungen erlag. Es handelt sich um den Bürgermeister Max Horn aus Verleberg, der im Alter von 60 Jahren stand. Gestern nachmittags fuhr in der Schlierbacher Landstraße ein Wagen der Straßenbahn auf ein Kohlenfuhrwerk auf. Durch den Zusammenstoß wurden die Pferde erschreckt und überrollten einen vor einem Hause stehenden Handwagen, in dem zwei Knaben des dort wohnenden Malers Peter Fhris saßen. Während das eine Kind mit dem Schreien davorkam, wurde das andere, ein vierjähriger Knabe, überfahren und sofort getötet. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

bl. Bruchsal, 12. Sept. Der in einer hiesigen Metzgerei angestellte Julius Dengel hatte das Unglück, daß ihm beim Arbeiten ein großes Messer ausglitt und in den Leib drang. Die Verletzung führte den Tod herbei.

bl. Durlach, 12. Sept. In der Hauptstraße wurde gestern abend eine 36 Jahre alte Radfahrerin von einem Personkraftwagen von hinten angefahren, zu Boden geschleudert und an Armen und Beinen schwer verletzt, so daß sie ins Krankenhaus Durlach transportiert werden mußte. Der Fahrer wurde festgenommen, sein Kraftwagen beschlagnahmt.

er. Goldschneider, 12. Sept. Der 25 Jahre alte Arbeiter Karl Arnold, der an der Dreifachmaschine beschäftigt war, brachte seine rechte Hand in das Kammrad, die völlig zerquetscht wurde. Das 4 Jahre alte Söhnchen des Zigarrenmachers Albert End kam unter einen Fauchwagen, der ihm über ein Bein hinwegging.

z. Wiltshausen, 12. Sept. Am Montag abend sprang ein Fortbildungsschüler in die Wagenbahn eines auf der Straße stehenden und beleuchteten Wagens, brach bewußtlos zusammen und mußte nach Hause getragen werden. Nach Aussage des Arztes hätte der Unfall den sofortigen Tod zur Folge haben können. (Wahrt Wagen im Hofe, oder verfehlt sie mit einer Laterne!)

## Brand.

dz. Wettebrunn (Ami Stausen), 12. Sept. Gestern brach in dem Anwesen des Gasthauses „Zum Löwen“ ein Brand aus, der zwei Dekonomiegebäude mit den darin befindlichen Erntevorräten fast völlig einäscherte. Zwei Schweine kamen in den Flammen um. Die Feuerwehr konnte ein Weitergreifen des Feuers auf das Gasthaus verhindern.

## Rascher Tod.

rr. Büding, 12. Sept. Am Montag vormittag begab sich der 53jährige Wirt und Metzgermeister August Seitel (Gasthaus zur „Krone“) auf seinem Rad nach Karlsruhe, um Geschäfte zu erledigen. Gerade als er das Büro eines Geschäftsfreundes betrat, brach er infolge eines Herzschlages tot zusammen. Der Verstorbenen war Mitglied verschiedener Vereine, die ihm ein ehrendes Andenken bewahren werden.

## Das verbrühte Kind.

dz. Bruchsal, 12. Sept. In Destrungen gab sich das 4½jährige Söhnchen des Sattlermeisters Kubender heißen Kaffee über den Fuß. Zu den schweren Brandwunden trat eine Eiterung hinzu, die seinem Leben ein Ende machte.

6. Seelbach, 12. Sept. Nach Einbruch der Dunkelheit fuhr ein Motorradfahrer auf den Milchwagen des Milchhändlers August Braun. Der Wagen wurde zertrümmert und alle Milch floß aus den Kannen auf die Straße. Verletzt wurde niemand. Der Motorradfahrer ist unerkannt davon gefahren.

dz. Kenstadt i. Schw., 12. Sept. Der etwa 60 Jahre alte Knecht Friedrich Beha stürzte im Gasthaus „Zum Viren“ bei Arbeiten in der Scheune auf die Deichsel eines Wagens und zog sich dabei schwere Verletzungen am Leib zu, so daß er operiert werden mußte. Sein Zustand ist ernst.

## Tagung der Fortbildungsschullehrerinnen

Am 29. und 30. September halten die badischen Fortbildungsschullehrerinnen in Baden-Baden ihre diesjährige Tagung ab. Zur Beratung stehen: Die theoretischen und praktischen Unterrichtsfächer in der Mädchenfortbildungsschule. In der Hauptversammlung spricht der bekannte Berliner Ernährungshygieniker Dr. Kinkel über das Thema: „Die neuzeitliche Ernährungslehre im Lichte der Wissenschaft, Wirtschaft und Schule.“

## Die glücklichen „Mannemer“.

Die Mitteilung, daß ein Hauptgewinn von 300 000 Mark der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie auf die Nr. 280 387 nach Mannheim in die Kollekte Wehler gefallen ist, wurde hier begreiflicherweise mit großem Interesse gelesen. Kosthaber überprüften fürsorglich nochmals die von ihnen gespielten Nummern, für die aber nur vier glückliche Gewinner in Betracht kamen. Zu ihnen gehören, wie uns von dem Zigarren- und Lotteriegeschäft Albert Hoffmann, D 6, 6 mitgeteilt wird, zwei hiesige kaufmännische Angestellte, von denen jeder ein Viertellos spielte. Ein weiteres Viertellos der Glücksnummer 280 387 besaßen gemeinsam vier Personen in Feudenheim, und das letzte Viertel war im Besitz einer in recht ärmlichen Verhältnissen lebenden Händlerfamilie in Ludwigshafen.

So hat, wie man wohl annehmen muß, Fortuna nicht blind gehandelt, sondern ihre Gunst Gutes zugewendet, die in der Regel nicht mit Glücksgütern gesegnet sind.

## Land in Ketten.

(Bericht von einem 80jährigen Rheinpfläzer, Weltkriegskämpfer von 1870/71, zurzeit im Beamtenpensionatsheim Hornberg.)

Zu Hornberg auf dem Schlosse Sitz' ich beim Gläschen Wein, Das Gutachtal bewundernd Im Abendsonnenschein.

Mein Blick schweift hin gen Westen, Dort liegt am Rheines Strand, Fern über allen Bergen, Mein Pfälzer Heimatland.

Der Franzmann drückt dort heftig Auf gute deutsche Leut, Ach, wenn er bald verschwände, Gäß es die heilige Freud!

Darum seid einig, einig, Parteien sind's zu viel, Durch gegenseit'ges Hadern Verwirken wir das Ziel.

Die Pfalz trägt schwere Ketten, Vom Schicksal ihr bestimmt, Bis Deutschland sie einst wieder In seine Arme nimmt.

## Aus den Gemeinden.

### Bruchsaler Stadtratsbeschlüsse.

Veränderung von Grundstücksentwässerungsanlagen. — Ein neuer Transformator für das Umpannwerk.

o. Bruchsal, 12. Sept. Dem schon mehrfach geäußerten Wunsche der Anwohner der Engels-gasse auf Pflasterung des oberen Teiles mit roten Sandsteinen wird stattgegeben. — Das Geschäft des Vereins Evang. Frauenverein um Erteilung der Erlaubnis zum Betrieb einer Nähmaschine wird unter Bejahung der Bedürfnisfrage befürwortet.

Auf Grund des § 6 der Hausentwässerungsordnung haben mehrere Handwerksmeister und Inhaber von Baugeschäften um Zulassung zur Herstellung und Veränderung von Grundstücksentwässerungsanlagen nachgefragt; diesen Zulassungsgeheimen hat der Stadtrat stattgegeben.

Das für den Finanzamtsvorsteher von der Stadt erstellte Wohnhaus wird vor seiner Vollendung durch das Stadtbauamt zur Vermietung ausgeschrieben werden. — Zur Beschaffung von Kartoffeln und Brennmaterialien für den Winterbedarf an Erwerbslosse wird dem Städt. Fürsorgeamt ein Kredit mit der Maßgabe zur Verfügung gestellt, daß die Schuld in monatlichen Raten getilgt wird.

Die Anschaffung eines 2000 A.V.A. Transformators für die städtische Elektrizitätsversorgung wird genehmigt. Der Transformator wird zunächst im alten Umpannwerk aufgestellt und später für das neue Umpannwerk Verwendung finden.

### Ettlingen muß die Markanleihen einlösen.

bl. Ettlingen, 12. Sept. Durch Entscheidung des Beschwerdeauschusses für Anleiheablösung beim Badischen Ministerium des Innern vom 25. Juni 1928 ist die Stadt Ettlingen für verpflichtet erklärt worden, die ausgelassenen Teilbeiträge ihrer Anleihe mit dem sechsfachen Betrag ihres Nennwertes einzulösen und zu verzinsen, das heißt also, ihre Markanleihen, soweit sie unter das Ablösungsgesetz fallen — das sind insbesondere auch die Inhaberschuldverschreibungen der Ettlinger Stadt-Anleihen von 1888 und 1904 — nicht mit dem gesetzlichen Mindestbetrag von 12,5, sondern mit 15 v. H. aufzuwerten. Die weitergehenden Anträge des Anleihebesitzer hat der Beschwerdeauschuss abgelehnt zu lassen.

### Erinnerungskapelle für die Gefallenen

beschießt der Stadtrat Baden-Baden.

dz. Baden-Baden, 12. Sept. Der Stadtrat hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, die von Professor Bagdon vor Jahren geschaffenen Erinnerungstafeln für die Gefallenen Baden-Badens in einer oberhalb des Kurhauses auf dem sogenannten Kanonenplatz zu errichtenden Erinnerungskapelle in klassizistischem Stil unterzubringen. Da der Kanonenplatz einer der schönsten Aussichtspunkte Baden-Badens ist, erhält nun auch die Väterstadt ein seiner Helden würdiges Denkmal. Die Arbeit soll so beschleunigt werden, daß die Einweihung am Sonntag Reminiscere 1929 (24. Februar) vorgenommen werden kann.

### Gemeindevoranschlag 1928.

eu. Regelsdorf, 12. Sept. Der Gemeindevoranschlag für das Jahr 1928 mit 65 Pfg. Umlage von 100 Rm. Steuerwert (1927: 70 Pfg.) des Grundvermögens — das hier fast ausschließlich in Frage kommt — wurde unterm 16. Aug. vom Bürgerausschuß mit 28 gegen 10 Stimmen abgelehnt. Am letzten Samstag wurde der Voranschlag nochmals unverändert zur zweiten Beschlussfassung dem Bürgerausschuß vorgelegt. Er fand jetzt Annahme mit 28 gegen 2 Stimmen und so ist die Verwaltungsbehörde der Mühe enthoben, den Voranschlag, wie im letzten Jahr, zwangsweise zum Vollzug zu bringen.

h. Graben, 12. Sept. In der Bürgerausschuss-sitzung war es der Gemeindevoranschlag, der zahlreiche Zuhörer anzog. Der diesjährige Voranschlag macht ein freundliches Gesicht. Den günstigen Ausschlag haben erbracht: Holzverkauf, Gemeindebesteuerung und die erhöhten Steueranteile von der Einkommensteuer. Der Voranschlag schließt ab mit 160 985 Mk. in Einnahme und 194 465 Mk. in Ausgabe, und es ergibt sich sonach ein Fehlbetrag von rund 34 000 Mark. Dieser wird gedeckt durch eine Umlage von 20 Pfg. vom Grundvermögen, 8 vom Betriebsvermögen und 150 vom Gewerbebeitrag.

### Der 80jährige Altbürgermeister.

be. Ottersweier, 12. Sept. Am letzten Samstag konnte ein angesehener Bürger, Altbürgermeister Wehger, seinen 80. Geburtstag feiern. Mit seinen Angehörigen und 17 Ururenkin freute sich die ganze Gemeinde. Ad multos annos!

## Ist unsere Heimatnatur gefährdet?

### Das umstrittene Schluchseewerk.

bl. Freiburg i. Br., 12. Sept. Angesichts der unmittelbar bevorstehenden Behandlung und Beschlußfassung über das Schluchseewerk erhebt der Landesverein Badische Heimat nochmals seine Stimme und ruft alle auf, sich ihrer Verantwortung für Heimat und Volk bewußt zu sein und dem Badener Volk ein Stück Heimatnatur zu erhalten, die unerlässlich ist.

In dem Aufruf heißt es u. a.: „Wer dem Vorhaben der Industrialisierung, wie sie durch die Werke von Baden, Rheinland-Westfalen und Böhmen geplant wird, zustimmt, der gibt den schönsten Teil unserer Schwarzwaldheimat der landwirtschaftlichen Entwertung, der Verarmung seiner Eigenart und der Entseelung preis. Wer heute nach dem trockenen Sommer noch zu be-

haupten wagt, ein Stausee sei keine schlimme Beeinträchtigung unserer Heimatnatur, der spricht in Unkenntnis oder wider die bessere Kenntnis. Noch immer hofft die naturliche und bodenkundliche Bevölkerung des Breisgaaues und Schwarzwaldes, daß wenigstens der Titisee unversehrt bleibe vor dem Zugreifen einer sogenannten erweiterten Bewirtschaftung. Das eine Auge Gottes in unserem schönen Schwarzwald soll wenigstens erhalten bleiben.“

Auf unsere Frage: „Ist unsere Heimat gefährdet?“ — wird der Landtagsbeschluss, der in der Angelegenheit des viel umstrittenen Schluchseewerkes über Sein oder Nichtsein zu entscheiden hat, sicherlich eine rechtfertigende und befriedigende Verantwortung geben. — Die Schriftleitung.

**Club-Möbel**  
reichhalt. Musterlager in Leder u. Stoffen, modern und formschön, in billiger Preislage

**Polster-Möbel**  
Jeder Art und Extraanfertigung, Matratzen, Kissen, Vorhänge etc.

**Chaiselongues**  
in verschiedenen Größen mit und ohne Decke, Bett-Chaiselongue etc. stets vorrätig

**Schreibtische**  
und Arm-Lehnstühle in verschiedenen Formen vom einfachen bis schwersten Modell

**Speisestühle**  
in großer Auswahl und eleganten Formen. Gut erhaltene Rohrstühle werden als Lederstühle umgearbeitet

**Reparaturen**  
von Club- und Polstermöbeln, Aufziehen von Ledermöbeln.

**E. Schütz**  
Kaiserstraße 227.  
Erstes und ältestes Spezialgeschäft  
Referenzen v. Architekton. Behörden und Privats. Teilzahlung gestattet.  
Franko Versand.

# Eröffnungssaison der Herbst-Laisson

Mode-Neuheiten von höchstem Geschmack vertrauenswürdigste Qualitäten und günstige Preise wie sie nur das leistungsfähige Spezialhaus bringen kann zeigt

## Hugo Landauer

das große Spezialhaus für Damen- u. Kinderkonfektion



**Geistig und körperlich**  
schaffende Frauen brauchen doppelte Erholung und gerade ihnen fehlt die Zeit dazu. Wie köstlich empfinden sie es daher, wenn nach Beendigung ihres Tagewerks

**Fochtenberger**  
Kölnischwasser

Körper u. Geist belebt und mit erquickendem Wohlgeruch den Beginn der Feiertage kündigt. — 80, 1.25, 2.20

**St. Jakobs-Balsam**  
„Echter“ zu Mk. 3.—  
von Apoth. C. Trautmann, Basel. Hausmittel 1. Ranges für alle wunden Stellen — Krampfadern — offene Beine — Brand — Hautleiden — Flechten — Wolf — Frostbeulen — Sonnenbrand  
Nachahmung zurückweisen  
In den Apotheken zu haben

# EXTRA ANGEBOT!

Hauttuch weiß für Bettfächer, doppelbr., p. Mtr. 2.50 2.20 1.80 1.60 **1.20**  
 Bettuchbiber weiß, 150 cm breit, schwere Ware, p. Mtr. 2.50 2.— 1.80 **1.45**  
 Große Auswahl in Matratzendrelle, Bettbarchente Bettfedern, Schlafdecken, Jacquarddecken, Kamelhaardecken  
 Da keine Ladenmiete, große Ersparnisse  
 Hohenfeiertags halbl. bleibt mein Geschäft am Samstag, den 15. Sept., geschlossen.

## ARTHUR BÄR

Kaiserstr. 133, Eing. Kreuzstr. gegenüber d. kleinen Kirche. Verkaufsräume nur eine Treppe hoch. Ratenkaufabkommen

Am Samstag, 15. September und Montag, 24. September bleiben unsere Geschäftsräume Feiertage wegen geschlossen.

### Straus & Co.

### Klavier - Unterricht erteilt

#### Friedl Koepf

staatl. geprüfte Musiklehrerin mit dem Diplom der Stuttgarter Hochschule für Musik  
 Sprechzeit: Jeden Sonntagabend und Montag von 10-12 Uhr vorm. und 4-6 Uhr nachm.  
 Sofienstraße 40, part.



## SEE-FISCHE

### Sonder-Angebot solange Vorrat

in unseren sämtl. Filialen

## frischer Schellfisch

ohne Kopf  
 1½-2½ Pfund schwer  
 Pfd. **25 Pfg.**

Massenzufahren an der See ermöglichen diesen billigen Preis. Benutzen Sie die Gelegenheit u. kaufen Sie diese Woche Fische, zumal es sich um einen Fisch handelt, der in der gleichen Qualität von 50-60 Pfennig per Pfund kostet

### frische Süßbündlinge

Pfund **50 Pfennig**

In unserem Fisch-Spezialgeschäft:

### Cabliau i. ganz. Fisch

Pfund **38 Pfennig**  
 im Anschnitt Pfd. **40 Pfg.**

Nordseeschellfische Schollen, Steinbutt

Besonders preiswert:

### Nofzungen

Pfd. **45 Pfg.**

### Goldbarsch-Filet

Pfd. **40 Pfg.**

### Blaufelchen

Pfd. **1.70 Mk.**

Räucherwaren, Seelachs Goldbarsch

### Seenal

¼ Pfund **35 Pfennig**

Feinmarinaden und Geflügel aus eigener Farm

## Pfannkuch

### Todes-Anzeige.

Nach langem, schwerem Leiden ist unsere liebe Tochter

## Gertrud Baumann

heute sanft verschieden.

In tiefer Trauer:

A. Baumann, Gymn.-Direktor a. D., und Frau Luise, geb. Lanz.

Mannheim A 3.2, den 11. September 1928.

### Familien-Nachrichten.

#### Gestorben.

Carl Mathos, Karlsruhe, 80 Jahre. — Adolf Friedmann, Greffern, 67 Jahre. — Julius Dengel, Neuenbürg. — Joseph Burkard, Bruchsal, 84½ Jahre.



## Schöne Schuhe

sind die notwendige Ergänzung Ihrer Uebergangskleidung. Für den Herbst bringe ich Ihnen, wie Sie in meinem Fenster sehen, praktische, schöne und nicht teure Modelle

## Eugen Loew-Hölzle

Schuhwaren Kaiserstraße 187

## Gutschein!

Bei Aufgabe einer Gelegenheitsanzeige von privater Seite, wie

Zimmer-Gesuche und Angebote  
 Wohnungs-Gesuche und Angebote  
 Hauspersonalsuche u. -angebote  
 Verloren und Gefunden  
 Ankündigungen und Verkäufe  
 Stellengesuche und Kapitalgesuche

mit dieser Gutschein im Wert von **0.40 Mk.**

können bei einer Anzeigenhöhe von nur 5 Zeilen ab in Zahlung genommen! Durch entsprechende Nachzahlung kann dieser Gutschein auch für höhere Anzeigen in diesen Rubriken verwendet werden. Mit einer Anzeige wird nicht mehr als 1 Gutschein in Zahlung genommen

## Möbel

von Brüder Bär  
 KARLSRUHE  
 Kaiserstr. III

sind formache, Qualitätsware und Infolge Großverkauf

billigst berechnet

Unentgeltliche Besichtigung unserer sehenswerten Ausstellung

Weitgehendste Zahlungs-erleichterung

Samstag, den 15. geschlossen

Waffen-Reparatur, Munition nur b. Waffen-Label, Katterstr. 229, Eing. Strichstr. Tel. 3358.

## Selbst-Aufwertung

ist das Ziel jedes Vorwärtstrebenden.

Wer sich über Selbstaufwertungs-Möglichkeiten, den Wertpapiermarkt, Vermögenserhaltung und Sicherung, sowie über die Vorgänge der in- und ausländischen Finanzwirtschaft laufend unterrichten will, liest das Bayer. Börsen- u. Handelsblatt, Nürnberg (37. Jahrgang).

Aber tausende verdanken den in diesem Blatt gegebenen Richtlinien d. Vermögenserhaltung bzw. die Neugewinnung von Vermögen und Existenz.

Wollen Sie vorwärtskommen, dann bestellen Sie sofort das

Bayer. Börsen- u. Handelsblatt, Nürnberg

An das Bayer. Börsen- u. Handelsblatt, Nürnberg. Ich wünsche ein Abonnement und zahle gleichzeitig 2.70 Mk. für ein Vierteljahr auf Ihr Postscheckkonto Nr. 1567 Nürnberg ein.  
 Die Nr. bis 1. Okt. werden gratis geliefert.  
 Name: \_\_\_\_\_  
 Straße: \_\_\_\_\_  
 Ort: \_\_\_\_\_

Dieses Coupon ausschneiden und einsenden



# Die schönen STOFFE der Herbstmode

sind eingetroffen und zur Besichtigung ausgelegt. Stoffe in allen Webarten, Farben und Mustern sind vorhanden, trotz der Billigkeit gute Qualitäten!

- Jacquard-Travers <sup>entzück. Neuheit</sup> mit Kunstseiden-Effekt . . . . . **3.50**
- Woll-Crêpe de chine ca. 100 cm in allen Saisonfarben . . . **3.80**
- Hopsac-Travers und uni der modische Wollstoff . . . . . **4.50**
- Zibeline-Travers <sup>aparte Neuheit für Pullover und Westenstoffe</sup> . . . . . **5.50**
- Mantel-Jacquard ca. 140 cm breit in moderner Ausmusterung . . . . . **6.75**
- Zibeline in sich kariert, in den neuen Herbstfarben für Mäntel . . . . . **7.50**
- Mantel-Ottomane <sup>rein Wolle in schwarz marine und andere Farben</sup> . . . . . **7.50**
- Mantelstoff <sup>moderne Melangen mit u. ohne Absetze</sup> 11.50 9.50 **8.50**
- Woll-Jersey <sup>130 cm breit, der neue Wollstoff für aparte Straßenkleider</sup> . . . . . **8.90**
- Natte-Velour <sup>130 cm breit in für Sportjacken frischen Farben</sup> . . . . . **9.00**
- Mantel-Eskimo <sup>hochglänzend, Ware in neuen Herbstfarben</sup> . . . . . **11.50**
- Duvetine <sup>reine Wolle 130 cm breit das elegante Wollkleid für den Nachmittag</sup> . . . . . **12.80**

# TIETZ

Hermann

Karlsruhe

## Während der Ferien

brauchen Sie die Lektüre des Tagblattes nicht zu entbehren. Geben Sie uns bitte bevor Sie verreisen. Ihre Ferien-Adresse auf, damit wir Ihnen das Karlsruher Tagblatt täglich pünktlich nachsenden können.

Bei wechselnder Reise-Adresse oder kürzerem Aufenthalt als 14 Tage empfiehlt sich die Nachsendung unter Streifband.

Bei länger als 14-tägigem Aufenthalt in einem Orte ist es angebracht, das Karlsruher Tagblatt vier Tage vor der Abreise in unserer Geschäftsstelle umzubestellen. Bedienen Sie sich hierfür bitte des nachstehenden Formulars. Für die Nachsendung werden von uns nur die entstandenen Postgebühren berechnet.

Leser, die das Karlsruher Tagblatt durch die Post beziehen, müssen die Nachsendung vor Antritt der Reise beim Postamt ihres Wohnortes unter Befügung von 50 Pfennig Überweisungsgebühr beantragen (Formulare hierfür werden vom Postamt unentgeltlich abgegeben). Die Rücküberweisung ist kostenlos und muß 2 Tage vor der Heimreise beim letzten Aufenthaltspostamt, also nicht beim Verlag, beantragt werden.

Das Heimatblatt darf auch in der entlegensten Sommerfrische nicht fehlen.

## Verlag des Karlsruher Tagblattes.

Hier abtrennen!

An den Verlag des Karlsruher Tagblattes (Vertriebsabteilung)

Karlsruhe (Baden)

Ich bitte, mir das Karlsruher Tagblatt vom \_\_\_\_\_

bis \_\_\_\_\_ nach \_\_\_\_\_

(Postanstalt) \_\_\_\_\_

Straße oder nähere Adresse: \_\_\_\_\_ unter Streifband — durch den Postzeitungsdienst\*) nachzusenden.

(Ort) \_\_\_\_\_ den \_\_\_\_\_ 1928

Name \_\_\_\_\_, \_\_\_\_\_ straße \_\_\_\_\_

(\* Nichtgewünschtes durchstreichen.)